

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Popcorn-Opera Daspö november es Bibi Vaplan in viadi cun sia «Popcorn-Opera» per conquistar la glüna. Uossa ha ella preschantà cun «Captain Flamingo» üna chanzun per giodair la stà. **Pagina 8**

Ahnengeschichte Riet Campell lebte von 1866 bis 1951 und hat in dieser Zeit Spuren hinterlassen, die bis heute sichtbar sind. Sein Urenkel, Duri Bezzola, hat die Geschichte in einem Buch verewigt. **Seite 11**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Neues Leben und neuer Glanz für S-chanf



So sollen ab Sommer 2024 der wiederbelebte S-chanfer Dorfplatz und das «Boutique Hotel Scaletta S-chanf» aussehen. Visualisierung: SSA Architekten, Basel

Aufwendige Untersuchungen

Die Aufarbeitung des Bündner Baukartells nähert sich der Zielgeraden. Wie viel die ganze Sache den Steuerzahler kosten wird, ist noch nicht bekannt.

RETO STIFEL

Der Aktenberg zum Baukartell ist weiter gewachsen: Am Mittwoch stellte die PUK ihren zweiten Teilbericht vor, einen Tag später war die Reihe an zwei Rechtsprofessoren der Uni Freiburg, die ein von der Regierung in Auftrag gegebenes Gutachten präsentierten.

Nächste Woche wird das Baukartell im Bündner Grossen Rat ein Thema sein. Abgeschlossen ist das Ganze aber noch nicht – vor allem auf juristischer Ebene. Von zehn Verfügungen der Wettbewerbskommission Weko sind erst deren zwei rechtskräftig, die anderen sind von den Bauunternehmern angefochten worden. Zudem laufen immer noch verschiedene Strafverfahren. Auf die Frage, was diese Untersuchungen den Steuerzahler insgesamt kosten werden, konnte Regierungspräsident Mario Cavigelli am Donnerstag noch keine Antwort geben. Klar ist: Alleine für die aufwendige Arbeit der PUK sind 1,1 Mio. Franken gesprochen worden, die Administrativuntersuchung hat eine weitere Viertel Million Franken gekostet. Cavigelli ist im Interview mit der EP/PL überzeugt, dass sich jeder eingesetzte Franken gelohnt hat. Das Gespräch mit ihm und weitere Berichte sowie eine Einschätzung zum Thema auf den **Seiten 4 und 5**

Trotz kritischer Voten und ausführlicher Diskussion haben die S-chanfer Stimmberechtigten klar Ja gesagt zu einem einmaligen Sockelbeitrag von 1,5 Millio-

nen Franken für die Wiederbelebung des seit Jahren leerstehenden, maroden Hotels Scaletta im Dorfczentrum. Das privatwirtschaftliche, knapp 17 Millionen

Franken teure Umbauprojekt wird getragen von der zukünftigen Eigentümerin der Liegenschaft, der Stiftung Scaletta und wird verpachtet. Nach zwei Jahren

Aufbauphase soll der Betrieb kostendeckend und nach weiteren zwei Jahren sogar gewinnbringend betrieben werden können. (jd) **Seite 3**

Abfallsystem wird zentralisiert

Region Maloja Am Donnerstag konferierten die Gemeindepräsidenten. Ein Traktandum war die gemeinsame Anschaffung von Presscontainern für Haushaltskunststoffe.

Zudem waren die Projektverantwortlichen des Umbaus des Lehrlingshauses in Samedan vorstellig, denn eine Renovierung der in die Jahre gekommenen Räumlichkeiten ist dringend vonnöten. Einige Gemeinden signalisierten bereits, dass sie sich finanziell beteiligen möchten. (dk) **Seite 7**

Mehr fixe Sprengmasten

Region Maloja An der jüngsten Präsidentenkonferenz war auch die Strassensicherheit zwischen Sils Föglias und Plaun da Lej ein Thema. Informiert wurde das Plenum über bisherige Lawenniedergänge und Steinschläge, aber vor allem über Testsprengungen zur künstlichen Auslösung von Lawinen im Gefahrengebiet Lawinenzug 1 bis 14. Wichtiges Erkenntnis: Zwischen Sils Föglias und Sils Baselgia dürfen keine Lawinensprengungen vorgenommen werden, wohl aber in den Lawinenzügen westlich von Sils Baselgia. Dennoch sollen ab Winter 21/22 weitere kurzfristige Massnahmen umgesetzt werden, welche eine Erhöhung der Sicherheit mit sich bringen. Sechs weitere fixe Sprengvorrichtungen sind geplant, sowie die Einrichtung eines Radarsystems. (mcj) **Seite 7**

D'ün success musical a l'oter

S-chanf Simon Gabriel da S-chanf es actualmaing sün turnea cul «Neues Zürcher Orchester». Zieva ils concerts giò la Bassa riva l'ochester cun sieus solists in Engiadina'Ota. A chaschun da quists concerts preschainta il solist Simon Gabriel (dudesch ans) il tòch «Russischer Tanz für Trompete und Orchester op. 32» dad Oskar Böhme. Cun ses ans ho'l cumanzo a suner la trumbetta. Intaut ho'l guadagno diversas concurrenzas da musica per solists. Simon Gabriel sacrifica la granda part da sieu temp liber ad exerciter la trumbetta, scha pussibel duos fin trais uras per di. L'an passo ho'l fat cun success l'examen per la Brass Band Naziunela per juvenils. E d'utuon seguan trais concerts da la «Graubünden Brass» medemmamaing cul giuven solist Simon Gabriel da S-chanf. (fmr/afi) **Pagina 9**

Che bels mumaints!

«Das wahre Glück besteht darin, sich frei entfalten zu können.»

Ernst von Feuchtersleben



Foto: Daniel Zaugg



9 771661 010004



Zuoz

Baugesuch

Baubjekt:
Zweite Projektänderung
Ausbau Heustall (Geb. Nr. 46-A, 46A-A u. 45-B) - Erstellung Indach-Photovoltaikanlage

Zone:
Dorfkerzone

Bauherrschaft:
Charlotte u. Lucian Schucan, 7524 Zuoz

Projektverfasser:
Lucian Schucan, 7524 Zuoz

Ortslage:
Aguêl, Parzellen 2411 u. 2412
Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.
Zuoz, 12. Juni 2021
Gemeinderat Zuoz



Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Seguond müdamaint da proget
Fabrica talvo (edifizi nr. 46-A, 46A-A u. 45-B) - Installaziun indriz fotovoltaic integreda i'l tet

Zona:
Zona dal minz da vschinauncha

Patrun da fabrica:
Charlotte e Lucian Schucan, 7524 Zuoz

Autur da proget:
Lucian Schucan, 7524 Zuoz

Lö:
Aguêl, parcelas 2411 e 2412
Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrar infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.
Zuoz, ils 12 gün 2021
Cussagl cumünel da Zuoz



Zernez

Dumonda da fabrica

2021-074.000
A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichà la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica
Clinica Holistica Engiadina AG,
Plaz 40, 7542 Susch

Proget da fabrica
pumpa da chalur (aua da fuond)
Dumonda per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun:
- A 17 permiss per üna pompa da chalur (adöver da la chalur d'aua da fuond)

Lö
Tanter las Auas, Susch

Parcela
2078

Zona
da cumün

Temp da publicaziun Temp da protesta
a partir dals 12.06.2021 fin e cun ils 01.07.2021
Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.
Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala
Zernez, 12.06.2021
La suprastanza cumünala



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
STWEG Grevas
v.d. Iseppi Olinto
Via Serlas 19
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
STWEG Grevas
c/o Cortesi Damiano
Via Serlas 19
7500 St. Moritz

Bauprojekt
Neubau Gartengerätehaus

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Serlas 17

Parzelle(n) Nr.
1679

Nutzungszone(n)
Allgemeine Wohnzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 14. Juni 2021 bis und mit 05. Juli 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 10. Juni 2021
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun
Sent

Lö
Il Fuorn, parcella 10097

Zona d'utilisaziun
Zona da cumün

Patrun da fabrica
Christoph Köppel
Haltenrebenstrasse 114
8408 Winterthur

Proget da fabrica
Müdamaints interns e sondas geotermicas

Temp da publicaziun
12 gün fin 2 lügl 2021

Exposiziun
Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals
Protestas sun d'inoltrar in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.
Scuol, ils 12 gün 2021
Uffizi da fabrica

Veranstaltung

Bis in die Niederungen

Samedan Nachgelassene Texte von Curdin Melcher (1970–2003). Curdin Melcher war ein Kind der wilden Samedner Jugend. Sein Ein und Alles galt aber der Sprache und dem Ehrgeiz, Schriftsteller zu werden. «Mit der Sprache, für die ich lebe», schreibt er an einer Stelle, zog er aus, Städte, Menschen

und sich selbst zu erkunden. Die hinterlassenen Texte zeugen von einer Meisterschaft im Kampf um die richtigen Worte und Sätze, zeugen aber auch von der bodenlosen Tiefe, in die sie führen können. Curdin Melcher ist in Samedan aufgewachsen und hat, 33-jährig, am Pfingstsonntag im Jahr

2003 den Freitag gewählt. Die Vorstellung seiner Texte – umrahmt von Musik und kurzen Ansprachen - findet am Freitag, den 18. Juni, um 20.30 Uhr, im Gemeindegarten in Samedan statt. Anmeldungen erforderlich bis Donnerstag, 17. Juni 2021, unter Tel. 081 852 45 94. (Einges.)

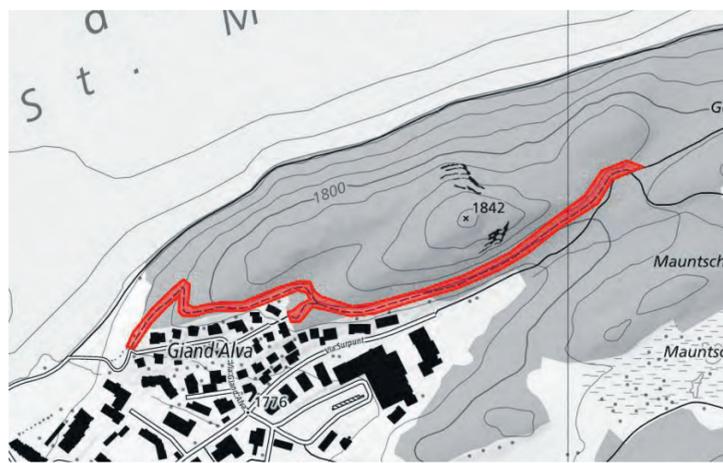


St. Moritz

Sperrung Fussweg Giand'Alva – Maria Seebach Weg / Vita Parcours

Im Hinblick auf die bevorstehende Holzbringung mit Seilkrananlagen wird der Fussweg zwischen der Giand'Alva und dem Maria-Seebach-Weg mit allen Zubringern sowie der Vita Parcours aus Sicherheitsgründen vom

Montag, 14. Juni 2021 bis Freitag 9. Juli 2021
für jeglichen Verkehr gesperrt werden.



Rot: Gesperrte Wegabschnitt (www.map.geo.admin.ch)

Das Bauamt dankt für das Verständnis und die Kooperation
Bauamt St. Moritz
St. Moritz, 7. Juni 2021



Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2021-8017

Parz. Nr.
2419

Zone
W2B

AZ
0.3

Objekt
Chesa Bianca, Via da la Botta 49, 7504 Pontresina

Bauvorhaben
Erdwärmesonden
Gesuch für koordinationspflichtige Zusatzbewilligung: A16: Bewilligungen von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden

Bauherr
Berthold und Susanne Winkler, Seeburgstrasse 40, 6403 Küsnacht am Rigi

Grundeigentümer
Berthold und Susanne Winkler, Seeburgstrasse 40, 6403 Küsnacht am Rigi

Projektverfasser
Paganini Plan AG, Adlerweg 2, 7000 Chur

Auflagefrist
12.06.2021 bis 02.07.2021

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.
Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 12. Juni 2021
Baubehörde Gemeinde Pontresina



Bever

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 24. Juni 2021 um 20.00 Uhr im Schulhaus Bever

Traktanden:

1. Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmzähler
2. Protokoll vom 4. Dezember 2020
3. Genehmigung Jahresrechnung 2020
4. Vorstellung Wärmeverbund Bever
5. Vorstellung kommunales räumliches Leitbild der Gemeinde Bever
6. Kredit Fr. 120'000 FIS WORLD Championships Freestyle Engadin 2025
7. Kredit Fr. 110'000 Bushaltestelle/Strassenkorrektur beim Bahnhof
8. Varia

Die Einladung mit Traktandenliste wird in den offiziellen Publikationsorganen (Engadiner Post, Website, Schwarzes Brett) bekannt gegeben. Auf Wunsch wird diese den Stimmberechtigten persönlich zugestellt. Vom Zeitpunkt der Einberufung an liegen die Anträge mit den Unterlagen auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten auf. Siehe auch: www.gemeinde-bever.ch/Aktuell

Gemeindevorstand Bever
Bever, 10.06.2020

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun
Scuol

Lö
Gurlaina, parcella 565

Zona d'utilisaziun
Zona per fabricats ed implants publics

Patrun da fabrica
Cumün da Scuol
Bagnera 170
7550 Scuol

Proget da fabrica
Silo da gera

Temp da publicaziun
12 gün fin 2 lügl 2021

Exposiziun
Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals
Protestas sun d'inoltrar in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.
Scuol, ils 12 gün 2021
Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun
Ardez

Lö
Plazetta, parcella 30072

Zona d'utilisaziun
Zona da cumün

Patrun da fabrica
Adrian Stokar + Claudine Metzger
Rotachstrasse 8
8003 Zürich

Proget da fabrica
- ingrondimaint da l'abitaziun existenta tenor art. 11 al. 3*
- nouva abitaziun in ün edifiz caracteristic pel lö tenor art. 9 al. 1*
- sondas geotermicas
* da la ledscha federala davart las abitaziuns secundaras

Temp da publicaziun
12 gün fin 2 lügl 2021

Exposiziun
Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)

Mezs legals
Protestas sun d'inoltrar in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.
Scuol, ils 12 gün 2021
Uffizi da fabrica

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Finanziellen Grundstein zur Hotelsanierung gelegt

Der S-chanfer Souverän hat am Mittwoch 1,5 Millionen Franken als Sockelbeitrag an die Wiederbelebung des maroden Hotels Scaletta gesprochen. Zudem wurden Unterstützungsbeiträge an den gelben Touristenzug und die Erweiterung des Madulainer Eiswegs gesprochen.

JON DUSCHLETTA

Einer langen, animiert geführten Diskussion folgte am Schluss des Traktandums «Finanzierungsgesuch Hotel Scaletta» ein überraschend deutliches Resultat: 53 der 66 an der Gemeindeversammlung anwesenden Stimmberechtigten sagten Ja zum 1,5-Millionen-Kredit als Grundstein zur Sanierung und Wiedereröffnung des seit 2013 geschlossenen Hotels Scaletta im Dorfzentrum. Dies bei drei Gegenstimmen.

Das Aufatmen des vierköpfigen Stiftungsrats, welcher am Mittwochabend der Gemeindeversammlung im Gästebereich beiwohnte, war nach dem klaren Verdikt fast durch die ganze Mehrzweckhalle hörbar. Tatsächlich war der Entscheid wegweisend für die weiteren Schritte, vorab in der Frage der Finanzierung des knapp 17 Millionen teuren Projekts zur Wiederbelebung des geschichtsträchtigen, weil in der Bausubstanz bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Gebäudes. Entscheidend deshalb, weil laut dem Präsidenten der im Mai 2020 gegründeten Stiftung Scaletta, dem Unternehmer Fredi Gmür, der Rückhalt der Gemeinde die obligate Basis bildet um von Bund, Kanton und Dritten weitere Fördermittel zu generieren, wie auch Darlehen von Banken oder der Schweizerischen Gesellschaft für Hoteldirekte zu beantragen.

Der 1,5-Millionen-Sockelbeitrag der Gemeinde wurde auf Antrag eines kritischen Stimmbürgers, nicht wie vorgesehen als Einlage ins Stiftungskapital, sondern explizit als a-fonds-perdu-Beitrag gesprochen. Der Beitrag wird laut Vereinbarung erst nach Beendigung der Umbauarbeiten fällig und ist explizit als einmaliger Beitrag an die Wiederbelebung des Hotels Scaletta definiert. Die Gemeindeversammlung von S-chanf hatte im letzten Jahr bereits einem Initialbeitrag von 300000 Franken für Projektierung und Baueingabe zugestimmt. Laut Gemeindepräsident Riet Campell wurde die entsprechende Baueingabe in diesem Frühling öffentlich aufgelegt und ist mittlerweile, infolge ausbleibender Einsprachen, gültig.

Neun Millionen Wertschöpfung

Der fünfköpfige Stiftungsrat – neben Fredi Gmür gehören diesem der Basler Ar-



Das altherwürdige Hotel Scaletta soll wieder zu dem werden, was es lange Jahre war, zu einem Beherbergungs- und Restaurationsbetrieb und zu einem sozialen Treffpunkt inmitten der Gemeinde. Die entsprechenden Visualisierungen gibt es mit der «EngadinOnline»-App. Fotos: Jon Duschletta

chitekt Herbert Schmid mit Zweitwohnsitz in S-chanf, der Samedner Rechtsanwalt Thomas Nievergelt, der S-chanfer Ex-Hotellier Vic Jacob und der Zuozer Unternehmer Niculin Arquint an – will mehr als nur die Substanz des Hotels Scaletta retten: Dank einer umfassenden Sanierung soll das historische aber baufällige Haus in einen gutbürgerlichen Hotel- und Restaurationsbetrieb umgewandelt werden und ab Sommer 2024 in Betrieb gehen. Das neue «Boutique Hotel Restaurant Scaletta S-chanf» soll dann zumal über 88 Betten in 32 Doppel- und sechs Familienzimmer im mittleren Preissegment verfügen, einen Wellnessbereich, ein Restaurant mit 70 Innen- und 50 Aussenplätzen, soll ganzjährig geöffnet sein und auch 20 neue Arbeitsplätze schaffen.

Weil auf dem Hotelareal nur zehn der knapp 40 benötigten Parkplätze untergebracht werden können, ist diese Frage trotz reger Diskussion an der Gemeindeversammlung noch nicht abschliessend gelöst. Auch will die Stiftung den Betrieb nicht selber führen, sondern dafür einen geeigneten Pächter finden. Weitgehend unbestritten war während der Versammlung indes, dass ein offenes,

bewirtschaftetes Hotel und Restaurant an dieser zentralen Lage gleich unterhalb des Bahnhofs für Gemeinde und Region von besonderer Bedeutung ist. «Der Gemeinde S-chanf fehlen die Hotelbetten», so Riet Campell, «und damit auch Wertschöpfung für Gemeinde, für Einwohnerinnen und Einwohner und auch für das Vereinsleben und die Region». Campell beziffert eine solche auf rund 16000 Logiernächte pro Jahr oder knapp neun Millionen Franken.

Geld für Touristenzug und Eisweg

Ferner hat der S-chanfer Souverän einstimmig der Auflösung des Zweck-

verbands «Consorti fil forestel La Plaiv» zugestimmt. Dieser wurde 1986 von den Plaivgemeinden La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz und S-chanf gegründet, um geschlagenes Holz per Seilwinde aus dem Wald zu schaffen. Die veraltete Anlage wurde schon 2014 ausser Betrieb genommen.

Mit grosser Mehrheit sprach sich die Gemeindeversammlung zudem für eine auf fünf Jahre befristete, jährliche Defizitgarantie von 20000 Franken für die Alpintrans GmbH aus. Diese betreibt seit 2015 den gelben Touristenzug, der zwischen dem Bahnhof S-chanf und der Parkhütte Varusch verkehrt und trotz

stetig steigenden Passagierzahlen weiterhin nicht selbsttragend ist. Bei drei Enthaltungen hat die Gemeindeversammlung ebenfalls einen auf drei Jahre beschränkten, jährlichen Beitrag von 11 000 Franken für die Erweiterung des bestehenden Eiswegs von Madulain bis nach Zuoz zugestimmt.

Und schliesslich wurde einer Einheimischen ein Grenzbaurecht für eine unterirdische Garage auf der Parzelle Nr. 828 gewährt.

Weitere Informationen unter:
www.stiftung-scaletta.ch

Nachgefragt

«Es wird ein Objekt mit nationaler Strahlkraft»

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: **Fredi Gmür, worin gründet ihre Motivation, das Hotel Scaletta wiederbeleben zu wollen?**

Fredi Gmür*: Einerseits in meiner Leidenschaft für alte Gebäude und andererseits in meiner engen Verbundenheit zum Engadin. Die Idee dazu ist in S-chanf, im Garten von Architekt Herbert Schmid entstanden. Wir haben an die bröckelnde Hotelfassade geschaut und uns gesagt, es ist doch sünd und schad, solche Bausubstanz im Dorfzentrum zu haben, aber zuschauen zu müssen, wie sie zerfällt.

Die Gemeindeversammlung hat heute die Basis geschaffen für das geplante Finanzierungsmodell der Stiftung Scaletta. Wie zuversichtlich sind Sie, dass nun auch die weiteren Fördergelder fließen?

Da bin ich sehr zuversichtlich. Zumal alle Vorgespräche auf ebendieser Basis geführt wurden und auch die Beurteilung des Businessplan-Konzepts darauf beruht. Die Voraussetzungen für weitere öffentliche Gelder von Bund und Kanton sind mit diesem Grundsatzentscheid der Gemeinde gegeben. So, dass wir nun den ganzen Fi-



Architekt Herbert Schmid (links) und Scaletta Stiftungspräsident Fredi Gmür.

nanzierungsprozess beim Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) in Chur, dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) in Bern und anderen Institutionen starten können.

Und wie überzeugt sind Sie, dass gerade S-chanf ein solches Hotel braucht?

Sehr. Gerade die Pandemie hat doch gezeigt, wie reizvoll solche Orte für Gäste sind, wie beliebt neben dem Grossen, auch das Kleine geworden ist. Gerade der letzte Sommer hat aufgezeigt, dass kleinere Tourismusorte profitieren konnten, während Städte oder beispielsweise auch St. Moritz von einer Negativentwicklung betroffen waren.

Und ich bin überzeugt, dass das Hotel Scaletta, mit seiner historischen Gebäudestruktur, mit der angestrebten Kombination von Geschichte und modernem Ausbaukonzept, mit erschwinglichen Preisen, gutbürgerlichem Ambiente bis hin zur geplanten Einbindung von Kunst und Kultur, zu einem Objekt mit nationaler Ausstrahlung werden kann.

In der Diskussion fiel auch der Vorwurf, man habe nur ein einziges Architekturbüro, jenes vom Stiftungsratsmitglied Herbert Schmid, in die Planung involviert.

Diesen Vorwurf kann ich insofern entflechten, als dass sehr viele Vorarbeiten durch die einzelnen Stiftungsratsmitglieder in Fronarbeit ausgeführt wurden. Das sind immerhin Leistungen von rund 400000 Franken. Für die Ausführung der Arbeiten laufen Ausschreibungen, wo wir versuchen, Baumanagement und möglichst viele andere Arbeiten in der Region zu behalten.

Fredi Gmür ist Präsident der Stiftung Scaletta. Er war 23 Jahre lang CEO der Schweizer Jugendherbergen, ist Inhaber der Fredi Gmür Consulting und ist Verwaltungsratsmitglied von Engadin St. Moritz Tourismus.



Der gelbe Touristenzug der Alpintrans GmbH, hier auf dem Weg aus der Val Trupchun, kann weiter auf die Unterstützung der Gemeinde zählen.

Zwei Berichte, ähnliche Einschätzungen

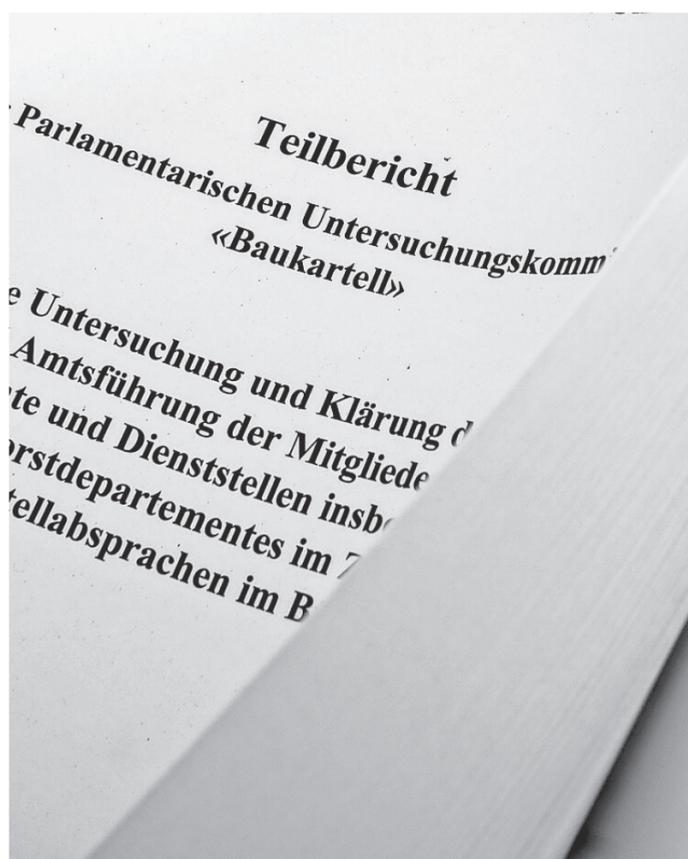
Am Donnerstag wurden in Chur die Resultate der Administrativuntersuchung im Zusammenhang mit dem Baukartell präsentiert. Die Experten kommen zu fast deckungsgleichen Schlüssen wie die PUK Baukartell. Entlastet wird der Leiter des TBA in Scuol.

RETO STIFEL

Die von der Bündner Regierung eingesetzten Experten Martin Beyeler, Professor für Bau- und Vergaberecht und Andreas Stöckli, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht, beide von der Universität Freiburg, hatten insgesamt drei Teilbereiche zu untersuchen: Die allfällige Abgabe von Projektlisten an Drittpersonen durch Mitarbeitende des Kantons, die Ereignisse rund um das Vorsprechen von Whistleblower Adam Quadroni im Oktober 2009 beim kantonalen Tiefbauamt und die Frage, ob die von der Weko angeprangerten Baukartelle im Kanton von den zuständigen Stellen früher hätten erkannt werden können.

TBA-Bezirksleiter entlastet

In ihrem Ergebnis kommen die Professoren zum Schluss, dass das Tiefbauamt (TBA) von 2004 bis 2012 eine nicht sachgerechte Praxis pflegte, an verschiedenen Versammlungen über Budgetzahlen für im Folgejahr geplante Tiefbauprojekte zu informieren. Diese Praxis habe Submissionsabreden begünstigen können. Weiter wird Mitarbeitenden des TBA im Zusammenhang mit der Besprechung vom Oktober 2009 mit Adam Quadroni mangelnde Sensibilität hinsichtlich des Themas von Submissionsabreden vorgeworfen. Im Bericht wird von einer «Fehlentschätzung» gesprochen. Konkret von einer Sorgfaltspflichtverletzung des pensionierten, und des heutigen Leiters des TBA Graubünden. Entlastet wird hingegen der Leiter des TBA 4, Bezirk Scuol. Im PUK-Bericht war ihm ebenfalls eine Verletzung der Dienstpflicht vorgeworfen worden. Andreas Stöckli sah das anders: Der Be-



Zwei Berichte, fast 1000 Seiten Papier und ähnliche Ergebnisse: Die PUK Baukartell und die beauftragten Experten der Regierung haben diese Woche ihre Schlussfolgerungen zum Bündner Baukartell gezogen.

zirksleiter war seiner Meinung nach nicht verpflichtet, noch weitere Abklärungen zu treffen.

Keine direkte Beteiligung

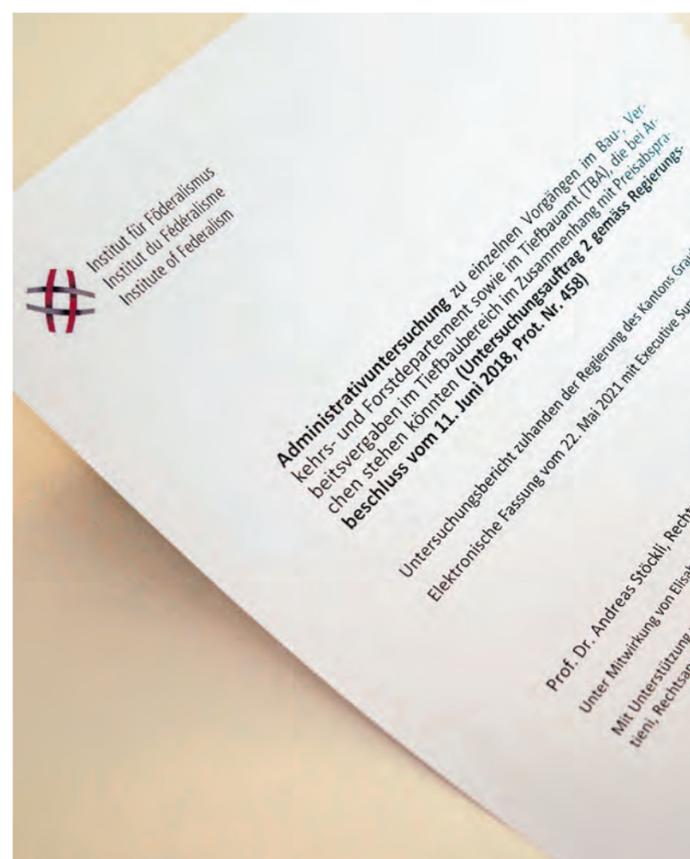
Insgesamt kann gemäss den Ausführungen im Bericht nicht gesagt werden, dass es im Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement an der Sensibilität im Umgang mit Wettbewerbsbeeinträchtigungen auf den Beschaffungsmärkten gefehlt hat. Und schliesslich kamen die Experten der Administrativuntersuchung wie auch schon die PUK zum Fazit, dass es keinerlei Hinweise darauf gibt, dass sich Mitarbeitende der kantonalen Behörden an den Submissionsabreden direkt beteiligt hätten.

Wie Regierungsrat Mario Cavigelli vor den Medien betonte, werden die in

der Administrativuntersuchung angesprochenen Sorgfaltspflichtverletzungen keine weiteren Konsequenzen haben. Bei diesen Fehlentschätzungen der Mitarbeiter handle es sich um eine Unterlassung, die zwölf Jahre zurückliege, ohne Absicht, persönliche Vorteile anzustreben. Er sei froh, dass der Bericht zur Feststellung gelange, dass es zu keinen systematischen Defiziten oder Verfehlungen im Untersuchungszeitraum von 2004 bis 2012 gekommen sei. «Man hätte in gewissen Situationen sicher besser handeln müssen, sagte er, aber: «Der Kanton ist kein Täter sondern ein Opfer.»

Dank an Adam Quadroni

Dass der Anstoss zur Aufdeckung des Kartells von aussen, konkret von Adam



Fotos: Daniel Zaugg

Quadroni habe kommen müssen, bedaure er sehr. «Was Adam Quadroni gemacht hat, braucht Mut, es verdient unseren Respekt, unsere Anerkennung und unseren Dank.» Er sagte aber auch, dass es keinesfalls so sei, dass Quadroni nach 2009 vom Kanton gemobbt worden sei und keine Aufträge mehr erhalten habe. Teilweise habe man ihm aber diese aufgrund von gewissen Umständen wieder entziehen müssen.

Auch Lob für den Kanton

Martin Beyeler begrüsst in seinen Ausführungen, dass der Kanton bereits verschiedene Massnahmen eingeleitet hat, um Bauabreden vorzubeugen. Insbesondere erwähnte er die Schulungen, bei denen auch beauftragte Architektur- und Ingenieurbüros mitein-

bezogen werden könnten oder die bestehende Anlaufstelle für die Meldung von Submissionsabreden. Diese sollte aber idealerweise verwaltungsextern angesiedelt werden. Insgesamt bescheinigten die Experten, wie auch schon die PUK, dem Kanton einen guten Umgang in der Aufarbeitung der Vorfälle nach dem Einleiten der Untersuchungen durch die Weko 2012.

Die Medienmitteilung mit Details zur Administrativuntersuchung kann auf www.engadinerpost.ch «Keine direkte Beteiligung an Abreden» nachgelesen werden. Die Berichterstattung zur Medienkonferenz der PUK Baukartell ist in der EP/PL vom Donnerstag aufgearbeitet.

Nächste Woche findet das Thema seine Fortsetzung mit der Debatte im Grossen Rat. Die EP/PL wird davon berichten.

Was sagen eigentlich die Betroffenen?

Die PUK und die Experten der Administrativuntersuchung haben verschiedene Personen und Organisationen befragt. Diese hatten im Rahmen des rechtlichen Gehörs auch die Möglichkeit, zum Schlussbericht Stellung zu nehmen. Ein Blick auf die andere Sichtweise.

RETO STIFEL

Gut 30 Personen sind im Rahmen der Untersuchungen zum Bündner Baukartell entweder von der PUK oder von den Experten der von der Regierung in Auftrag gegebenen Administrativuntersuchung (AU) persönlich befragt worden. Neben Adam Quadroni waren das vor allem Kantonsangestellte, Behördenmitglieder aber auch Bauunternehmer oder Architekten. Die Befragten hatten zum einen das Recht auf Akteneinsicht in die eigenen Befragungsprotokolle, zum anderen konnten sie Stellung nehmen zum jeweiligen Berichtsentwurf. Begründete Kritikpunkte wurden in den Schluss-

bericht aufgenommen. Die teils ausführlichen Stellungnahmen liegen den Berichten bei und eine Lektüre lohnt sich. Denn diese Schriftstücke zeigen die Sichtweise der Direkt-Betroffenen, ihre Gedanken und Überlegungen, warum sie Entscheidungen so und nicht anders getroffen haben. Die EP/PL hat einen Blick auf die Stellungnahmen der Personen geworfen, denen ein konkretes Fehlverhalten vorgeworfen wird.

Dem mittlerweile pensionierten Leiter des Tiefbauamtes Graubünden (TBA) hat sowohl die PUK wie auch die Administrativuntersuchung (AU) eine Dienstpflicht-, respektive Sorgfaltspflichtverletzung vorgeworfen, unter anderem weil er den Departementschef nicht informiert, respektive den Hinweisen von Adam Quadroni zu wenig Beachtung geschenkt hat.

Glaubwürdigkeit in Frage gestellt

Er verweist in seiner Stellungnahme darauf, dass er anlässlich der Sitzung mit Adam Quadroni in den Ferien weilte und später vom Submissionsverantwortlichen und Abteilungsleiter (heute Chef des TBA, Anm. der Red.) informiert worden sei. Dieser habe ihm gesagt, dass die von Quadroni eingereichten Unterlagen über zehn Jahre alt

seien und man neuere Dokumente verlangt habe. Da diese nicht eingetroffen seien, habe man seitens des TBA nicht reagiert und auch den Departementsvorsteher nicht informiert. Adam Quadroni habe er persönlich nicht gekannt, sein Name beziehungsweise seine Unternehmung sei ihm im Zusammenhang mit Offerten, falschen Selbstdeklarationen und der Zusammenarbeit aber bekannt gewesen, was für ihn die Glaubwürdigkeit von Quadroni in Frage gestellt habe. «Falls ich damals diejenigen Unterlagen erhalten hätte, welche später der Weko vorlagen, wäre ich mit Sicherheit nicht untätig geblieben», schreibt er.

Von heute auf früher schliessen

Der aktuelle Chef des TBA bemängelt, dass der Bericht der AU zumindest teilweise eine Überprüfung und Beurteilung der damaligen Vorkommnisse aus heutiger Sicht mit heutigem Wissensstand und unter Berücksichtigung der heutigen Vorgaben und technischen Möglichkeiten vornehme. Für eine nachträgliche Beurteilung einer Handlungsweise sei aber die Situation im damaligen Zeitpunkt zu berücksichtigen. Damals hätten noch keine Weko-Urteile vorgelegen und es hätte kein com-

puterbasiertes Screening von Angeboten oder andere Hilfsmittel zur Erkennung von Absprachen existiert. Auch er stellt sich auf den Standpunkt, dass das TBA aktuellere Unterlagen bei Quadroni angefordert habe, solche, die nicht bereits vor der Verjährungsfrist von zehn Jahren entstanden waren. 2012 sei selbst ein Vertreter der Weko unter anderem aufgrund der eingereichten Akten nicht von Vornherein vom Vorliegen eines Kartellrechtsverstosses ausgegangen.

Wichtiger Schritt war getan

Dem Leiter des TBA Bezirk 4, Scuol, wird von der PUK eine Verletzung der Dienstpflicht vorgeworfen, nicht aber von den Experten der Administrativuntersuchung. Diese kommen zum Schluss, dass er durch sein Verhalten die Dienstpflicht erfüllt habe. Im Wesentlichen macht der Bezirksleiter geltend, dass Quadroni zuerst bei ihm in Scuol auf dem Büro des TBA vorgesprochen habe. Als Bezirksleiter sei er erstaunt gewesen über die von Quadroni geschilderten Machenschaften, habe ihm aber auch gesagt, dass die Beurteilung seine Kompetenz übersteige und ihm das Treffen in Chur vorgeschlagen, zu dem es dann im Oktober 2009 auch gekommen sei. «Mit

dem Deponieren der Vorwürfe von Adam Quadroni in Chur war die Sache für mich keinesfalls erledigt. Aber ein wichtiger Schritt war getan», schreibt er in der Stellungnahme. Gemäss den damaligen Rückmeldungen aus Chur habe er mit Bestimmtheit davon ausgehen können, dass die Angelegenheit vom Tiefbauamt mit dem Departement geprüft wird. Die Zuständigkeit und die Kompetenz für das Submissionswesen lägen wie damals schon alleine bei der Geschäftsleitung des TBA und beim Departement respektive bei den zuständigen Submissionsverantwortlichen und -Juristen. Dass dem nicht so war, habe ihn ebenso überrascht wie die PUK. Allerdings könne ihm darauf kein Vorwurf gemacht werden. «Ich wehre mich vehement dagegen, für allfällige Handlungen, Unterlassungen oder Fehlentschätzungen, die damals ohne mein Wissen erfolgt sind, Mitverantwortung zu tragen», schreibt er.

Im PUK-Bericht sind die überwiegende Mehrheit der Namen der betroffenen Personen geschwärzt worden, respektive es wurde nur ihre Funktion genannt, auch an der Medienorientierung am Mittwoch. Im Bericht der Administrativuntersuchung hingegen sind die Namen nicht geschwärzt worden. Die EP/PL hat sich entschieden, wie im PUK-Bericht nur die Funktion zu nennen.

Mario Cavigelli: «Der Kanton hat seine Lehren gezogen»

Seit Mario Cavigelli im Amt ist, beschäftigt ihn das Thema des Baukartells. Die Aufarbeitung hat viele Ressourcen gebunden und Geld gekostet. Trotzdem ist er überzeugt, dass sich jeder Franken gelohnt hat. Um das Vertrauen der Bürger in den Staat wieder zu gewinnen.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Herr Cavigelli, warum hat es neben der PUK Baukartell auch noch eine Administrativuntersuchung gebraucht mit teils deckungsgleichen Aufträgen?

Mario Cavigelli: Die Administrativuntersuchung ist von der Regierung veranlasst worden, bevor das Parlament entschieden hat, eine PUK einzusetzen. Die PUK hat nur einen Teil jener Themen überprüft, die wir auch haben erarbeiten lassen. Wir haben uns zum einen auf die konkreten Vorhalte zwischen 2004 und 2012 konzentriert. Zum anderen haben wir überprüfen lassen, ob unsere gesetzlichen Grundlagen und unsere Prozesse damals in Ordnung waren und wie diese allenfalls angepasst werden müssten. Dieser Punkt war nicht Bestandteil der Arbeit der PUK.

Sie haben gesagt, dass Sie erst 2012 von den Preisabsprachen gehört haben. Hand aufs Herz: Hätten Sie nicht bereits früher Verdacht schöpfen müssen?

Ich glaube nein. Ich bin 2011 in dieses Departement gekommen als Laie in Sachen Elektrizitäts-, Wald-, Jagd-, ÖV- und Baufragen, aber mit viel Interesse an der Arbeit und den Themen. Es wäre falsch zu behaupten, ich hätte nicht das Gefühl gehabt, dass da und dort Gespräche geführt würden. Ich habe dabei aber eher an private einzelne Baustellen gedacht, bei denen es – zum Beispiel auch zwischen gewissen Handwerksbetrieben oder in anderen Bereichen – zu Absprachen gekommen sein könnte. Was ich mir nicht vorstellen konnte und was mir heute noch nicht einleuchtet, ist, dass man sich in der Branche grundsätzlich und systematisch über mehrere Jahre abspricht, und dies zum Schaden des wichtigsten Futtertroges der Bauunternehmer, nämlich der öffentlichen Hand. Das Vertrauen der öffentlichen Hand aufs Spiel zu setzen, war für mich ausserhalb des Vorstellbaren gewesen. Aber es hat stattgefunden.

Haben Sie sich kritisch hinterfragt?

Als das Ganze im Jahr 2012 publik wurde, hat sich mir primär eine ganz andere Frage gestellt: Was mache ich jetzt? Mir war klar, dass ich nicht nichts machen kann. Wir haben deshalb bereits 2013 eine Aufarbeitung veranlasst, wie sie in der Schweiz einmalig ist. Deshalb sind wir heute in diesen Fragen auf einem Stand, welcher das Interesse der anderen Kantone weckt. Dafür haben wir sogar von der Weko als Aufsichtskommission ein Lob bekommen. Wir erhalten auch von der PUK und den beiden Professoren recht gute Noten und das tut gut. Der Aufwand dafür war berechtigt, aber er war auch sehr gross.

Die Administrativuntersuchung kommt zum Schluss, dass beim Tiefbauamt damals Fehler passiert sind. Wären solche auch heute noch möglich?

Ein Fehler wie 2004, als Projektlisten nach aussen gelangt sind, darf und kann nicht mehr passieren, sofern es aus einer Unaufmerksamkeit eines Mitarbeiters geschieht. Wenn wir davon sprechen, dass wir Hinweisen, wie sie Adam Quadroni 2009 gemacht hat, nicht nachgehen, ist es für mich unvorstellbar, dass das noch einmal passieren könnte. Leider bin ich mir aber auch sicher, dass künftig wieder kartellistische Absprachen vorkommen werden, von denen wir trotz aller Aufmerksamkeit erst im Nachhinein erfahren. Die Situation, in der wir heute sind, ist vergleichbar mit einem Lebensmittelgeschäft mit Überwachungskamera. Trotzdem wird geklaut, aber weniger, als wenn wir keine solchen Kameras hätten.

Können die Administrativuntersuchung und der PUK-Bericht dazu beitragen, das Vertrauen in den Kanton und seine Institutionen wieder herzustellen?

Das wird die Zeit zeigen müssen, aber ich hoffe es sehr. Persönlich bin ich der Meinung, dass wir alles Mögliche unternommen haben. Wir haben mit aller Seriosität die Rechtsgrundlagen geprüft, alte Ereignisse, die zum Teil 15 bis 20 Jahre alt sind, so gut wie möglich aufgearbeitet und in den letzten zehn Jahren verschiedene Massnahmen ergriffen. Der Kanton hat seine Lehren gezogen.

Adam Quadroni hat mit dem Aufdecken des Kartells dazu beigetragen, dass der öffentlichen Hand nicht noch mehr Schaden entstanden ist. Soll er dafür entschädigt werden?

Die Frage ist, ob es im kartell- oder beschaffungsrechtlichen Bereich eine Grundlage gibt, dass man eine Prämie bekommt bei einer Anzeige bei der Eidgenössischen Wettbewerbskommission



Will auch die Kartelltäter zur Verantwortung ziehen: Der Bündner Regierungsrat Mario Cavigelli äussert sich an der Medienorientierung zum Baukartell.

Foto: Reto Stifel

respektive einer Anzeige beim Kanton. Zumindest für das kantonale Submissionsrecht ist das so nicht vorgesehen.

Seitens des Kantons ist keine Abgeltung vorgesehen?

Erfolgsprämien, wenn Bürger uns auf Missstände aufmerksam machen, kennt das Bündner Rechtssystem nicht, auch in anderen Fällen nicht. Wenn eine Baubewilligung nicht eingehalten wird, beschwert sich der Nachbar, dem Sachverhalt wird nachgegangen, aber Geld erhält er für die Anzeige nicht.

Der Kanton hat im Nachgang der Weko-Untersuchungen mit 15 Unternehmen Vergleichszahlungen in der Höhe von elf Mio. Franken abgeschlossen. Warum haben Sie nicht den Rechtsweg beschritten?

Wir haben gründlich abgeklärt, ob wir überhaupt in der Lage sind, den Schaden zu beziffern. Der Weko ist dies nicht gelungen. Sie konnte im Bereich der Belagsbauer immerhin gewisse Indikationen benennen; die Schadensfeststellung ist letztlich allerdings auch nicht deren primäre Aufgabe. Und auch die Ergebnisse der Untersuchungen von heute haben gezeigt, dass das fast nicht möglich ist. Es haben

sich dabei ebenfalls keine verwertbaren Hinweise ergeben; aber auch deren Aufgabe war dies natürlich nicht. Andere Kantone, die jüngst auch von Absprachen betroffen waren, haben sich die Frage nach einer Schadenersatzforderung nicht einmal gestellt, jedenfalls nicht mit öffentlich wahrnehmbarem Erfolg.

Ich wollte nicht nur kantonsinterne Massnahmen ergreifen und damit den Bannstrahl primär nach innen richten. Nein, ich wollte auch die Kartelltäter zur Verantwortung gegenüber dem Kanton als Kartellopfer bewegen. Die Weko hat uns in der Folge offeriert, dass sie, wenn die Unternehmen eine substanzielle Abstandszahlung leisten, dies anerkenne und im Gegenzug zugunsten der zahlenden Unternehmen deren Busse reduziere. Das hat den Durchbruch gebracht. Wir sind damit Teil einer Praxisänderung, die schweizweit erstmals angewendet wurde und sich noch bewähren muss.

Wie sicher waren Sie, dass dies der richtige Weg ist?

Nicht ganz sicher. Darum haben wir uns rechtlich beraten lassen von einem Professor der Universität Neuenburg. Er hat uns auf die vielen Prozessrisiken

aufmerksam gemacht: Der Schaden kann nicht beziffert werden, die Täter werden nicht gefunden, es können nicht alle Baustellen erfasst werden, der kausale Zusammenhang kann nicht hergestellt werden, gewisse Vorfälle sind schon verjährt... Er hat uns zu einem Vergleich geraten und das haben wir gemacht.

Die Aufarbeitung des Baukartells hat einen enormen Aufwand zur Folge gehabt. Hat sich dieser gelohnt?

Auf jeden Fall. Es war unverzichtbar notwendig, dass wir in dieser ungunstigen Stimmungslage, die ab April 2018 geherrscht hat, gezeigt haben, dass wir bereit sind, Transparenz herzustellen. Welchen Preis auch immer wir dafür bezahlen: Es war notwendig. Wenn der Bürger in den Staat Vertrauen hat, ist das ein unbezahlbares Gut und umgekehrt auch. Richtig und wichtig ist es auch, weil wir aus diesen Untersuchungen lernen können.

Mario Cavigelli ist seit 2011 Bündner Regierungsrat und Vorsteher des Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität (DIEM), früher Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement.

Leitartikel

Zum Bündner Baukartell: Der Berg hat mehr als eine Maus geboren

Ausser Spesen nichts gewesen? Nach dem Lesen von fast 1000 Seiten Papier zum Baukartell könnte der Eindruck entstehen. Er ist falsch. Die Aufarbeitung ist wichtige Prävention.

RETO STIEL

Wer rollende Köpfe sehen wollte, wird enttäuscht sein. Sowohl der zweite Teilbericht der PUK Baukartell wie auch die von der Regierung veranlasste Administrativuntersuchung kommen zum Schluss, dass kantonale Beamte und Behördenmitglieder nicht

aktiver Teil des Bündner Baukartells waren. Diese Feststellung ist zentral: Denn was die Weko im April 2018 der Öffentlichkeit präsentiert, und nicht zuletzt von gewissen Medien genüsslich ausgeschlachtet wurde, hat den Kanton in seinen Grundfesten erschüttert. Mafiöse Strukturen, korrupte Beamten, kurz: Lebt in Graubünden ein Volk von Betrügnern und Mafiosi? Nein. Das Bild einer Bananenrepublik ist falsch, und es wird mit der Aufarbeitung korrigiert.

Augen zu anstatt hinschauen

Die untersuchten, teils jahrelang zurückliegenden Ereignisse münden in der Erkenntnis, dass kantonale Beamte damals falsch, vor allem aber gar nicht gehandelt haben. Anstatt genau hin-

zuschauen, haben sie vor dem Unangenehmen die Augen verschlossen. Anstatt dem Mann, der die ganzen Machenschaften aufdecken wollte vorurteilsfrei zu begegnen, haben sie ihn als wenig glaubwürdig abgestempelt. Kurz: Sie haben teilweise ihre dienstlichen Pflichten verletzt. Das ist ärgerlich, umso mehr bei einem sorgfältigeren Vorgehen ein Teil des Schadens hätte verhindert werden können. Aber die Versäumnisse sind kein Kapitalverbrechen. Kein Protokoll geführt, eine Sachlage falsch eingeschätzt, Informationen nicht weitergeleitet: Wem ist das nicht schon passiert? Wir tun uns oft schwer mit einer differenzierteren Betrachtungsweise. Wir wollen Gut oder

Böse. Täter oder Opfer. Was nicht in diesen Raster passt, bleibt verdächtig.

Auch Gegenargumente hören

Zur Rechtsstaatlichkeit gehört aber auch, dass die Betroffenen ihre Sichtweise darlegen dürfen. Die ins Kreuzfeuer der Kritik gelangten Kantonsangestellten ebenso wie Baumeister und Behördenmitglieder. Nur wer sich auch ihre Argumente anhört, kann sich ein gesamtheitliches Bild machen. Schnelle Vorverurteilungen helfen nicht weiter. Hat der Berg eine Maus geboren oder anders gesagt: ausser Spesen nichts gewesen? Nein. Die akribische Aufarbeitung der Vorfälle trägt dazu bei, das Vertrauen der Bürger in den Staat wieder zu stärken, das ramponier-

te Image des Kantons zu reparieren. Die detaillierte Auseinandersetzung mit dem Thema ist vor allem auch Prävention. Hilfsmittel zur leichteren Erkennung von Bauabreden wurden erarbeitet, eine Anlaufstelle für die Meldung von Submissionsabreden eingerichtet und die Schulungen intensiviert. Kurz: Wer heute auf das Thema nicht sensibilisiert ist, muss auf beiden Augen und Ohren blind und taub sein. Kartelle sind nicht einfach zu erkennen. Es braucht Leute wie Adam Quadroni die bereit sind, Missstände öffentlich öffentlich anzuprangern. Und es braucht die, die zuhören, die richtigen Schlüsse ziehen und dann auch handeln.

reto.stifel@engadinerpost.ch

SILVAPLANA

Für die Betreuung der Ferienresidenz Chesa Bellaval am Eingang des Engadins, mit 40 Wohnungen, Tiefgarage und Umschwung, suchen wir per 1. November 2021 ein zuverlässiges, einsatzfreudiges und verantwortungsbewusstes

Hauswart-/Bewirtschaftungsehepaar

Zu Ihren Aufgaben gehören der gesamte Unterhalt der Liegenschaft sowie die aktive Vermietung von Ferienwohnungen inkl. Betreuung der Gäste. Hierzu brauchen Sie handwerkliches Geschick, kaufmännische Kenntnisse, Marketingerfahrung, Organisationstalent, Fremdsprachen und Computerkenntnisse sowie Belastbarkeit, Freundlichkeit und Gastgeberqualitäten. Eine 3 1/2-Zimmer-Hauswartwohnung steht zur Verfügung. Ein der Tätigkeit entsprechendes Einkommen ist selbstverständlich.

Interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit vollständigen Unterlagen und Handschriftenprobe an:
R. Grimberg Immob.-Treuhand
Seilerbahnweg 8, 7000 Chur

Zu verkaufen in **Silvaplana-Surlej**, schöne, gemütliche **3 1/2-Zimmer-Wohnung**, 80 m² An ruhiger Lage, im Parterre mit Gartensitzplatz und Garage Kaufpreis: Fr. 1 380 000.- (mit Ausländerbewilligung)
Über Ihr Interesse freut sich:
Jürg Oschwald, Tel. 078 743 54 29

Redaktor der besten Engadiner Zeitung **sucht** für sich und seine Prinzessin **ein Zuhause zur Miete**.
2 1/2 bis 3 1/2 Zimmer mit mindestens 60 m², ohne viel Lärm drum rum, dazu ein Balkon oder Gartensitzplatz und ein geschütztes Plätzchen für die Karosse. Das Ganze **zwischen Sils und Zernez**. Offerten gerne an d.zaugg@engadinerpost.ch
Herzlichen Dank.

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:
Finnischer Erdbeersnee
«Mansikkalumi»

für 4 Personen

500 g Erdbeeren
150 g Zucker
4 Stk. Eiweiss
1 Pr. Salz
2 dl Vollrahm
Erdbeeren und Zitronenmelisse für Garnitur

Zubereitung

Erdbeeren mit 50 g Zucker pürieren. Eiweiss mit Salz steif schlagen, restlichen Zucker einrieseln lassen und weiterschlagen, bis die Masse glänzt. Rahm steif schlagen und sorgfältig mit dem Eischnee mischen. In Gläser verteilen, eine Vertiefung machen und das Erdbeerpüree einfüllen. Mit Erdbeeren und nach Belieben mit Zitronenmelisse garnieren.

In Finnland werden Walderdbeeren verwendet.

Das Gericht kann aber auch mit allen andern Beerenarten zubereitet werden.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: ca. 20 Minuten

frisch und
fründlich **Volg**
www.volg.ch

Gesucht für die kommende Wintersaison für unsere Filiale an der Talstation

Mitarbeiter/in für Vermietung /Verkauf

Voll- oder Teilzeit

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung



7550 Scuol, Tel. 081 864 19 56

7554 Sils Schwegel
481 021 81 März 2005

HOTEL & BERGHÄUS
VAL SINISTRA
www.valsinistra.ch

Für unser gemütliches Tagesrestaurant in Val Sinestra suchen wir per sofort, freundliche, deutschsprachige

Aushilfe in der Bedienung
60 % - 100 %, jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung per E-Mail
Adrienne Kruit, admisinestra@gmail.com

POLYCLINIC

Kaufmännischer Sachbearbeiter (m/w) 50-100%

Die PolyClinic St. Moritz AG betreibt Arztpraxen verschiedener Fachrichtungen (Allgemeine Innere Medizin, Rheumatologie, Angiologie, Chirurgie, ORL, Urologie) an den Standorten St. Moritz, La Punt und Scuol. Ferner betreibt die PolyClinic im Auftrag des Gesundheitsamtes Graubünden das Impf- und Testzentrum für das Oberengadin und Bergell.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine zuverlässige, einsatzfreudige und teamfähige Persönlichkeit im Bereich

Rechnungswesen 50-100%

Aufgaben:

- Fakturierung
- Kassaführung und Zahlungsverkehr
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Führung des Hauptbuchs
- Mithilfe bei der Erstellung von Monats- und Jahresabschlüssen
- Personaladministration
- Digitalisierung der Geschäftsprozesse
- Verschiedene administrative Aufgaben

Anforderungen:

- Fakturierung
- Kassaführung und Zahlungsverkehr
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Führung des Hauptbuchs
- Mithilfe bei der Erstellung von Monats- und Jahresabschlüssen
- Personaladministration
- Digitalisierung der Geschäftsprozesse
- Verschiedene administrative Aufgaben

Ihre Stärken:

- Flair für Zahlen
- Exaktes Arbeiten
- Service orientiertes Denken und Handeln
- Selbständiges und verantwortungsvolles Arbeiten
- Gute Deutschkenntnisse

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an:
Carmen Löpfe, CEO, carmen.loepfe@polyclinic.ch

PolyClinic St. Moritz AG

Medizinisches Zentrum Heilbad, Piazza Paracelsus 2, 7500 St. Moritz
www.polyclinic.ch

Michael Pfäffli AG

Verkaufsgärtnerei Somplaz St. Moritz

Wir sind wieder da für Sie...

...und freuen uns, Sie wie gewohnt mit einer grossen Auswahl an **Sommerflor**, **Stauden** und **Gehölzen** sowie **Setzlingen** und **Kräutern** bedienen zu dürfen:

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 17.00 Uhr, durchgehend

I www.michael-pfaeffli.ch I Tel. 081 833 40 39 I



St. Moritz

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG PACTH RESTAURANT EISARENA LUDAINS

Ab dem 1. September 2021 oder nach Vereinbarung, suchen wir eine/n Pächter/in für das Restaurant Eisarena Ludains. Sie verfügen über mehrjährige Erfahrung in der Gastronomie, sind innovativ, belastbar und eine organisatorisch starke Persönlichkeit mit dem nötigen Weitblick für die heutige Gastronomie. Sie denken modern und sind gewillt, in einer Sportanlage mit vielen verschiedenen Charakteren zusammen zu arbeiten. Dann zögern Sie nicht und verwirklichen Ihren Traum von der Selbstständigkeit.

Interessiert? Unter www.gemeinde-stmoritz.ch finden Sie die vollständigen Ausschreibungsunterlagen.

TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR GEMEINDE ST. MORITZ
Via Mezdi 17, CH-7500 St. Moritz, T +41 81 837 33 22, F +41 81 836 61 09
infrastruktur@stmoritz.ch, www.gemeinde-stmoritz.ch.



Episoden aus dem bewegten Leben von Riet Campell (1866–1951): Gründer der Engadiner Brauerei in Celerina und des Museum Engiadinais in St. Moritz.
Zweisprachige Autobiografie rätoromanisch und deutsch.
152 Seiten, 67 Abbildungen.

Buchvernissage:

Donnerstag, 17. Juni 2021, 14.30 und 20.30 Uhr,
im Engadiner Museum St. Moritz
Eintritt frei. Anmeldung erforderlich unter Tel. 081 833 43 33

Erhältlich im Buchhandel, Fr. 45.-
oder unter www.gammetermedia.ch/crossmedia/buecher

Riet & Maria Campell

Paschion per la famiglia
malt e mobiglia

Engadiner Pioniergeist zwischen
Bierdunst und Museumsluft

Duri Bezzola
editur

ISBN 978-3-9525338-2-6

Das Lehrlingshaus bekommt einen neuen Anstrich

Bei der Präsidentenkonferenz am Donnerstag war die zentrale Abfallbewirtschaftung ein Thema. Bereits ab kommendem Winter sollen Presscontainer für Haushaltskunststoffe zum Einsatz kommen. Zudem wurde das Bauprojekt des Lehrlingshauses vorgestellt, denn noch werden Spenden gesammelt.

DENISE KLEY

Bis dato werden in der Region die Kunststoff-Haushaltabfälle weder vom Restmüll getrennt noch recycelt. Doch das soll sich bald ändern. Bereits an der Präsidentenkonferenz vom 22. April ist von Seiten der Gemeinden beantragt worden, die Sammlung von Haushaltskunststoffen zentral über die Region zu lösen. Die Gemeindepräsidenten einigten sich am Donnerstag unisono über die künftigen Standorte der Presscontainer, die nur von geschulten Fachkräften bedient werden dürfen. Bereits ab kommender Wintersaison soll das neue, zentrale Abfallsystem in Betrieb genommen werden. Fünf Presscontainer sollen in der St. Moritzer Wertstoffhalle und in den Werkhöfen von Pontresina, Silvaplana, Vicosoprano und Zuoz zum Einsatz kommen. Der Verkauf der Sammelsäcke erfolgt durch die jeweiligen Gemeindeverwaltungen. In Gemeinden, bei denen kein Presscontainer vorgesehen ist, sind die Werkgruppen dafür zuständig, die Haushaltskunststoffe zu einem nahegelegenen Presscontainer zu transportieren. «Die Container haben den Vorteil», so Andrea Gilli, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz, «dass diese nur ein bis drei Mal pro Jahr geleert



Unter anderem soll die Solaranlage auf dem Dach des Lehrlingshauses in Schuss gebracht werden.

Foto: Annika Veclari

werden müssen». Bei grösseren Gemeinden wie St. Moritz belaufe sich die Leerung auf drei bis vier Mal pro Jahr. Zudem genehmigte das Plenum einen Nachtragskredit über 180 000 Franken, welcher die Anschaffung der Presscontainer, die Beschriftung und Informationsmassnahmen der Bevölkerung über einen Flyerversand beinhaltet.

Eine Investition in die Jugend

Ein weiteres Traktandum war der geplante Umbau des Lehrlingshauses, welches von Samuel Schäfli, Präsident

der Genossenschaft Oberengadiner Lehrlingshaus und Jan Harbott, Hausleiter und Pädagoge, vorgestellt wurde. Seit 1968 bietet das Lehrlingshaus Engadina betreute Wohnmöglichkeiten für rund 70 Jugendliche in Berufsausbildung an, doch viele Teile der Einrichtung wurden seit den Anfängen nicht mehr renoviert. «Es ist jetzt einfach an der Zeit, dass hier wieder was getan und investiert wird, die Räumlichkeiten sind in die Jahre gekommen», so Schäfli. Aktuell verfügt das Haus über 32 Einzelzimmer und 16 Doppelzimmer – doch

die Nachfrage nach privaten Einzelzimmern mit eigener Dusche und WC ist laut Harbott sehr gross. Zumal die durchschnittliche Auslastung der letzten zehn Jahre bei 93 Prozent liegt. Im Durchschnitt sind 58 von 64 Betten über das ganze Jahr vermietet. Die totalen Kosten für die Renovierung der Zimmer, die unter anderem die Erweiterung des WLAN-Netzwerkes, die Revision der Solaranlage, die Erneuerung der Elektroinstallation und der Sanitäranlagen beinhalten, betragen 4,5 Millionen Franken. Der Umbau soll sich über vier

Jahre erstrecken. Weil die Genossenschaft gemeinnützig ist, übernimmt der Kanton 50 Prozent der Kosten. Die fehlenden 2,25 Millionen muss das Lehrlingshaus durch Spendeneinnahmen und Finanzierungsbeiträge von Gemeinden, Stiftungen, Berufsverbänden, Gönnern und Sponsoren generieren. «Das Lehrlingshaus spielt für die Region eine sehr wichtige Rolle», fasst Gilli zusammen. Einzelne Gemeinden, wie zum Beispiel Sils und St. Moritz, haben bereits signalisiert, dass sie sich an der Finanzierung beteiligen wollen.

Weitere Sprenganlagen und ein Radar

Bis der neue Tunnel gebaut ist, werden Jahre vergehen und die Gefahrenlage auf der Malojastrasse zwischen Sils Föglia und Plaun da Lej bleibt bestehen. Der Kanton plant jetzt weitere kurzfristige Massnahmen zur Entschärfung der Lage.

MARIE-CLAIRE JUR

An der Präsidentenkonferenz der Region Maloja vom 10. Juni wurden nicht nur Entscheide gefällt, es fiel auch einiges an Information an. So orientierte Jan Kamm vom TBA Samedan und Martin Keiser, Vorsitzender der Gefahrenkommission III, das Plenum über die Gefahrenlage auf dem Kantonsstrassenabschnitt zwischen Sils Föglia und Plaun da Lej und weitere kurzfristige Massnahmen, dank denen eine Verbesserung der Strassensicherheit erreicht werden soll. In den letzten Wintern wurden nicht nur Testsprengungen gemacht, dank denen man sich mehr Infos zur künstlichen Lawinenauslösung und ihren Folgen erhoffte. In Zusammenarbeit mit dem SLF, dem eidgenössischen Schnee- und Lawinenforschungsinstitut, wurden auch weiterführende Fragen in diesem Kontext erörtert. Dabei zeigte sich, dass die Klimaerwärmung derzeit noch keinen nachweislichen Einfluss auf die Naturgefahrenlage im besagten Abschnitt hat. Untersucht wurde auch, inwiefern die künstliche Auslösung von einem bestimmten Lawinenzug weiter weg eine



Dieser Felsbrocken war Teil eines Steinschlags. Foto: Marie-Claire Jur

Sekundärlawine auslösen kann. Im Vergleich zu anderen Regionen in Graubünden, wo dieses Phänomen zu beobachten ist, war dies jedoch zwischen Sils Föglia und Plaun da Lej, wo sich 14 bedrohliche Lawinenzüge aneinanderreihen bisher nie der Fall.

Nicht nur Sprengmasten kommen bei der künstlichen Lawinenauslösung zum Einsatz, sondern es erfolgen Helikoptereinsätze, dank denen ein bedrohliches Zuviel an Schnee unschädlich gemacht werden kann. Anders als mit der Abfeuerung von traditionellen Sprengkörpern, welche auf dem Boden auftreffen können, wird beim Einsatz

der so genannten «Daisy Bell» der Sprengsatz oberhalb der Schneeschicht ausgelöst. Dank diesem System kann die Bodenerosion vermieden werden, was im Sommerhalbjahr die Wahrscheinlichkeit von Murgängen und Steinschlag nicht negativ beeinflusst.

Die in den letzten Wintern gemachten Untersuchungen und Erfahrungen beförderten aber gemäss Martin Keiser auch zutage, dass zwischen Sils Föglia und Sils Baselgia, also im Einzugsgebiet der Lawinenzüge 1 bis 6 keinerlei künstliche Auslösung von Lawinen möglich ist, weil in diesem Bereich nicht nur die Malojastrasse und deren Verkehrsteilnehmer gefährdet sind, sondern auch Liegenschaften wie das Haus Bivetti, das Hotel Grischa oder die Kirche San Lurench. Gute Erfahrungen haben die Sprengkommandos mit den weiter westlich von Sils Baselgia liegenden Lawinenzügen 8 bis 14 gemacht. Hier sind künstliche Lawinenauslösungen möglich und effizient, ohne Schaden am Schutzwald und am Wildtierbestand anzurichten.

Grössere Gefahr im Sommer

Die bestehenden Berechnungen zeigen zudem, dass das Risiko, zwischen Sils Föglia und Plaun da Lej in einer Lawine sein Leben zu verlieren, kleiner ist als im Sommer von einem Felssturz, Steinschlag oder Murabgang getötet zu werden, nämlich 40 Prozent zu 60 Prozent. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass in dieser Berechnung bereits die vorsorgliche Strassensperrung im Winter berücksichtigt ist. Um das sommerliche Naturgefahrenrisiko zu senken, brauche es bauliche Massnahmen. Von Martin Kei-

ser war zudem zu erfahren, dass die künstliche Lawinenauslösung sehr wohl das Lawinenausgangrisiko deutlich mindert, nicht aber die Verfügbarkeitsproblematik: Die Sperrungen der Malojastrasse werden weiterhin im langjährigen Durchschnitt bei zwei Schliessungstagen (ca. 50 Stunden) pro Jahr verharren.

Weitere kurzfristige Massnahmen

Um die Gefahrenlage zu optimieren, sollen schon bald sechs weitere feste Sprenganlagen, in denen sich die kritischsten

Lawinenzüge befinden, installiert werden. Zudem soll ein Radarsystem zur Detektion von Lawinenausgängen eingesetzt werden, das später allenfalls zu einem Alarmsystem mit direkter Schaltung auf Rotlichter erweitert werden kann. Die Sicherheit soll auch durch die Verbesserung der Dämme in den Lawinenzügen 4 und 5 erhöht werden und durch bauliche Massnahmen im Hotel Grischa (Objektschutzmassnahmen). Erste Massnahmen sind für den Winter 2021/22 geplant.

Strassentunnel soll länger werden

Region Maloja Der geplante Strassentunnel zwischen Sils Föglia und Plaun da Lej soll in westlicher Richtung um 400 Meter verlängert werden. Damit könne die Strassensicherheit erhöht, aber auch das Westportal des Tunnels besser kaschiert werden, was dem Landschaftsbild entgegenkomme. Dies fordert die Präsidentenkonferenz der Region Maloja in einer gemeinsamen Stellungnahme an den Regierungspräsidenten und Bündner Verkehrsminister Mario Cavigelli. Im Rahmen der Vernehmlassung zum Generellen Projekt «Anschluss Sils Föglia – Plaun da Lej; Schutz vor Naturgewalten» richtet die Präsidentenkonferenz noch weitere Wünsche an die Regierung: So soll beim Ostportal auf die separate Ausfahrt nach Sils Baselgia verzichtet werden. Hingegen soll die bestehende Kantonsstrasse zwischen Föglia und Baselgia auch nach der Realisierung des Tunnels als Kantonsstrasse klassiert bleiben, insbesondere weil die Anbindung des Ortschafts Baselgia an den öffentlichen wie den

privaten Verkehr über diese Achse vorgesehen ist. Der Kanton sei zudem in der Pflicht, die Sicherheit auf diesem Streckenabschnitt zu gewährleisten. Zudem fordern die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten die Einführung kurzfristiger Massnahmen zur Erhöhung der Strassensicherheit, bis der Tunnel gebaut ist. Dieser Forderung schliessen sich Vertreter weiterer Körperschaften an. Allen voran der Gemeindeverband öffentlicher Verkehr Oberengadin, Grossräte und Grossrätinnen der Kreise Oberengadin und Bergell, die PLS, der Heimatschutz Engadin Südtäler, die Stiftung Terrafina Oberengadin, das Forum Engadin, die IG wintersichere Strassenverbindung Sils-Maloja, Engadin St. Moritz Tourismus AG, Bregaglia Engadin Turismo, die Handels- und Gewerbevereine sowie die Hotelierevereine. Die gemeinsame Stellungnahme zur Vernehmlassung soll noch diesen Monat dem Regierungspräsidenten Graubündens geschickt werden. (mcj)

Giodair la stà cun ritem e chafuollezza

Bibi Vaplan preschainta sia nouva chanzun «Captain Flamingo», ün ulteriur baccun da la «Popcorn-Opera» chi ha cumanzà in november e dürarà plüs ons. L'artista, chi ha l'intenziun da conquistar la glüna, tira cuort il flà e fa ün prüm bilantsch.

NICOLO BASS

Als 6 november es gnü dat il tun da partenza per la «Popcorn-Opera» da Bibi Vaplan e l'artista oriunda da Scuol es partida cun sia raketa in tuot las direziuns artisticas cul böt da conquistar insacura la glüna. Il program dal prolog es gnü lantschà culla prüm chanzun «Crazy Popcorn 1» e cun l'acziun «Extra Life». Cun quist'acziun ramassa Bibi Vaplan extra-vitas in fuorma da dis pels duos vadels Roccobello e Leon. Uschè po tuot l'univers decider quant lösch cha'ls duos vadels pon viver ed esser actuors in quista «Popcorn-opera» chi schloppe sco popcorn in tuot las direziuns artisticas. Il program es multifari e prevezza ün videogame, filmins, litteratura, invenziuns, mini-festivals e bier oter chi vain publichà sün differentes chanals da socialmedia, sülla homepage e chi han lö eir fisicamaing. Chi chi vuol accompagnar la chantautura engiadinaisa sün seis viadi po acquistar üna piazza illa raketa respectivamaing ün tiket per ün act da la «Popcorn-Opera». Ed a quels manarà il postin adüna darcheu üna surpraisa. In ven-



Bibi Vaplan e sia squadra preschaintan il «Captain Flamingo» e motiveschan da mouver il chül e da giodair la stà. Cun l'app «EngadinOnline» as poja activar il video zoppà davo quista fotografia.

fotografia: popcornopera.ch

derdi es cumparüda la seguonda chanzun cun nom «Captain Flamingo». Ün bun mumaint per fermar ün mumaint l'astronava e trar bilantsch da la prüm mità dal prolog.

L'interess crescha plan planin

«Nus vain ramassà 249 dis da vita per Roccobello e Leon e nus vain desch commembers», quinta Bibi Vaplan cun grond plaschair. Cha la reaziun sülla partenza da l'opera saja statta al cumanzamaint plütost modesta. «Eu n'ha stuvü constatar cha ingün nu spettaiva sün meis progets e cha l'interess crescha be plan planin», decler'la. Cha da-

plü chi capita intuoarn la «Popcorn-Opera» e daplü cha la gliud piglia cogniziun. Ella vuol eir muosar cun seis proget, cha l'art haja üna valur. E minchün chi's partecipescha finanziamaing survain eir ün zücherin implü, in quist cas natüralmaing ün «ploporn» ed otras surpraisas. Cha'l prolog da l'opera saja sco üna fasa da test chi düra ün on e chi finischa in november. «L'uvertura ha lura lö da prümavaira a Madagascar», quint'la. Cha da quel lö s'haja ün'otra perspectiva sülla glüna, decler'la cun ün surier e cun ün bun sentimaint artistic per rumper ils muosters tradiziunls.

Ün nou chapitani cun survista

Fin cha quai es uschè inavant vala amo da ramassar experienzas e da chattar oura che chi'd es insomma pussibel. Als 1. lügl segua la seguonda puolvra litterara ed als 22 settember ün'explosiun generala. Tanteraint daja surpraisas impustüt pels commembers e passagers. Scha Bibi Vaplan cumainza a quintar, schi's rechatt'la bainsvelt in seis muond plain visiuns. Per realisar tuot sias ideas es eir ella dependenta d'üna buna squadra chi definischa che chi'd es insomma pussibel. In sia raketa sun quai üna deschina da persunas, dal co-pilot, a l'indschegner ed oters astronauts chi güdan a

schloppe il popcorn. Uossa es la squadra creschüda per ün chapitani important: Captain Flamingo. Ch'el haja sco unic la survista, scriva Bibi Vaplan illa comunicaziun per la preschantaziun da la nouva chanzun. La survista e l'ögliada per schmascar ils patüflunz. «Ingün nun es plü cool co Captain Flamingo», chanta la chantadura, «el balla cha-cha-cha, tra-la-a e nu's fa pissers». La nouva chanzun nu tematisescha be in möd allegger l'agen ingion, dimpersè invida eir cun ritem e chafuollezza da mouver il chül e da giodair be schmuors la bella stà.

www.popcornopera.ch

Tagls a siluetta in diversas fuormas

Illa Pensiun Avrona a Tarasp sun actualmaing exposts divers tagls a siluetta in differentes tecnicas e fuormas. Dora Erny insemel cun seis figl Jakob Erny da Sent as dedicheschan a quell'art in fuorma tradiziunala, ma eir in möd plü modern.

Dora Erny (1957) es nada sün l'Asphof a Rothenfluh i'l chantun Basilea. Daspö l'on 1994 viva ella a Sent ingio ch'ella

vaiva surtut cun seis hom l'Hotel Rezia. «Davo la mort da meis hom dal 2000 n'ha eu lura manà l'hotel amo dusesch ons e n'ha lura pudü vender quel. Eu abit però cun meis uffants amo adüna a Sent», uschè Dora Erny. Seis uffants sun creschüts sü qua e discuorran rumantsch, quai cha lur mamma nu po pretender da sai. La lavur dad hoteliera e la chasada cun trais uffants han pretais ün'equiliber e quai tilla ha manada als tagls a siluetta. «Ils contuorns e la natüra cun sia fauna e flora han influenzà mia lavur e domineschan ils motifs davent dal principi, vuol dir davent dal 1987»,

quint'la. Jakob, ün da seis figls chi nu d'eira preschaint pro la visita ad Avrona, fa eir tagls a siluetta, però in otras fuormas na dal tuot tradiziunalas. «El adatta ils tagls cun culuors ed ha sviluppà seis agen möd d'art. Jakob ha lavurà trais ons sco cuschinunz illa Pensiun Avrona e perquai vaina eir gnü la pussibilità d'expo-ner nossas ouvras in divers locals da la pensiun», quinta Dora Erny.

Cuors da tagls a siluetta

«Eu organisesch eir cuors da tagls a siluetta pro la Manufacta Engiadina e pro

la Pro Junior chi spordscha sper vacanzas eir cuors per regenerar energia», disch Dora Erny. Il motto da quell'organiza-ziun es imprendere e viver mansters ed art in ün spazi da viver extraordinari illa natüra da l'Engiadina. Pro Dora Erny as bada in discuors, ma eir in seis tagls a siluetta, l'amur per cuntrada e tradiziun. Ella ha imprais quel metier in fond cuors ed impustüt autodidactamaing.

Exposiziuns in differentes lös

Dora Erny lavura sperapro eir pro'l turissem ed in diversas otras spartas. Ella

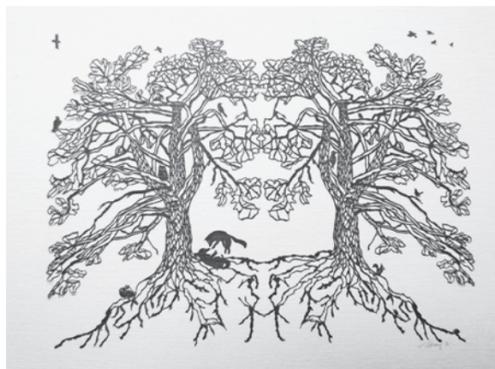
ha expost sias ouvras i'l Hotel Rezia, i'l Altes Bad Pfäfers, a Grüşch, i'l Museum Sissach ed illa Grotta da cultura a Sent.

Jakob Erny s'ha pudü installar cun sias lavurs in ün atelier a Vulpera. Ils tagls a siluetta pretendan ün lavurar precis, cun skizzar ouravant l'intent cun rispli, blera pazienza ed ün böt precisamaing avant co cumanzar culla lavur. L'exposiziun ad Avrona es averta d'urant las uras d'uvertura da la Pensiun Avrona fin la fin d'october.

Benedict Stecher/fmr

Imprendere meglder rumantsch

die Getränke	las bavrandas / bavrandas
der Sekt	il sect
die Spätlese	il vin tardiv
der Veltliner	il vin da Vuclina
der Wein	il vin
der Weisswein	il vin alv / alb
der Espresso	l'espresso
der Filterkaffee	il caffè filtro / filtrà
der Kaffee	il caffè, ils cafels
der Kaffee crème	il caffè cun gramma
der Kaffee mélange	il caffè cun gramma sbattida
der koffeinfreie Kaffee	il caffè sainza cofein
der Milchkaffee	il caffè cun lat
der Mokka	il mocca
schlechter Kaffee	la sbicha
der Schnellkaffee	il caffè a la svelta
schwacher Kaffee	caffè lung
schwarzer Kaffee	caffè nair
sehr starker Kaffee	caffè da serps



Dora Erny ha expost cun seis figl Jakob tagls a siluetta ad Avrona. Las lavurs da Dora Erny as preschaintan in möd tradiziunala. Jakob Erny invezza ha chattà seis agen stil in möd plü modern.

fotografias: Benedict Stecher



La variaziun cun mincha singul tun

Cun ses ans ho Simon Gabriel da S-chanf cumanzo ad imprendere a suner la trumbetta. Cun sieu talent unic ho'l guadagno fingià diversas concurrenz per solists.

El es ün fenomen e chi chi til oda es fascino: Simon Gabriel da S-chanf vela scu talent unic. Il giuven da dudesch ans suna la trumbetta. Actuelmaing es el sün turnea cul «Neues Zürcher Orchester» (NZO). D'utuon seguan differents concerts culla «Graubünden Brass», chi vaiva fin d'incuort nom «Brass Band Sursilvana» (vaiva artichel illa Posta Ladina da gövgia, ils 10 gën). I'ls ultims ans ho Simon Gabriel guadagno diversas concurrenz naziunelas per solists.

Il pü giuven

Per regla es Simon Gabriel da S-chanf il pü giuven participant, saja que a concurrenz u scu commember d'ün orchester. Cun ses ans s'ho'l partecipo a la concurrenz grischuna per solists ed ensembles. U lura l'an passo, cun dudesch ans, ho'l fat cun success l'examen per la Brass Band Naziunela per giuvenils. Ed eir tal NZO es Simon Gabriel il pü giuven solist cha l'orchester ho invido fin uossa. «A la prüma Concurrenz grischuna per solists ed ensembles ch'eu am vaiva partecipo suni dvanto quart. Trais mais aunz vaiv'eu gieu mia prüma lecziun da trumbetta», manzuna'l. In quist connex s'alorda'l eir al prüm inscunter cun sieu ventur magister da musica.

«Be il pitschen chi prouva»

Anton Ludwig Wilhelm, magister da musica a la Scuola da musica Engiadin'Ota, d'eira in chesa dals Gabriels per l'ura da musica dal frer da Simon. «Eau d'eira in mia stauza e d'he suno



Quista prümvaira ho guadagno Simon Gabriel da S-chanf diversas concurrenz per solists.

fotografia: Etienne Bonet

ün pèr tuns e'l magister ho vulgieu savair chi chi suna cò.» E sia mamma ho managio cha que saja be il pitschen chi prouva da suner la trumbetta. E daspö quel mumaint lavuran els duos insembel. Simon Gabriel sacrificha la granda part da sieu temp liber a l'exerciter la trumbetta. «Scha pussibel suni mincha di duos fin trais uras», disch Simon Gabriel. Lotiers nu suos-cha la scoula gnir a l'incuorta. Que significh cha tuot stu gnir organiso bain. Uschè exista üna cunvegna culla scoula chi

permetta al giuven trumbettist da's parteciper a concurrenz u da fer part a las prouvas dals differents ensembles u orchesters. «A partir dal prossem an da scoula frequentata Simon la scoula da talents a Champfèr», uschè Arno Gabriel, il bap da Simon.

Da success a success

Intaut ho que nom d'exerciter pels divers concerts cul NZO. Scu solist preschainta'l il «Russischer Tanz für Trompete und Orchester op. 32» dad Oskar

Böhme. Insembel cun sieu magister da musica tschernan els ils töchs. «Nus tadlains ils töchs e stüdgians las notas. E que chi'm plescha pigliainsa lura», declera Simon Gabriel la procedura. E sieu repertori da töchs crescha ad ün crescher. Quista prümvaira s'ho el partecipo cun success al finel da la Concurrenz svizra da musica per la giuventüna a Lucerna. In sia categoria ho Simon ragiunt il prüm premi cun distincziun. E pünavaunt ho'l guadagno il prüm premi illa categoria U13 da la Concur-

renza svizra per solists e quartets da brass. Il giavüsch da professiun da Simon es da stüdger musica. «Il bel vi da la trumbetta es cha's po giuver e varier cun mincha tun e que cun be trais poms», disch Simon cun ögls glüschaints.

Annatina Filli/fmr

Il NZO cul dirigent Martin Studer es dals 17 fin als 20 gën in Engiadin'Ota. Ils concerts haun lö a Bever, Puntraschigna, S-chanf e San Murezzan. Il program detaglio as chatta sülla pagina d'internet www.nzo.ch.

«Ils problems sun uschè individuels scu mincha iffaunt»

Daspö quist an es Flurina Urech-Bazzell da Schlarigna co-mnedra da la scoula da Puntraschigna. Per ella ün an cun bgeras sfidas, ma eir cun bgers bels mumaints.

Mainascoulas haun üna funcziun importanta. Els sun pedagogs e managers in üna – organischan il minchadi scolastic, gestischan las finanzas, s'occupan dal persunel e sun intermediars. Il purtret chi s'ho d'ün mainascoula es plüchöntsch stereotip. Ün hom in ün'eted avanzada, sever, tschop grisch u brün. Flurina Urech-Bazzell (41) es güsta l'incuntrar. Ella es moderna, marideda, mamma da duos iffaunts e daspö vainch ans magistra cun paschiun. Daspö quist'an da scoula es ella eir co-mnedra da la scoula da Puntraschigna. Cha per ella saja steda la carica nouva ün sagl i'l ova fraida, quinta la giuvna co-mnedra. Ch'ella hegia però üna buna squedra da magistras e magisters chi la sustegna.

Paschiun d'instruir scu motivaziun

«Per mè d'eira magister ün manster da sömni», disch Flurina Urech-Bazzell, ma agiundscha riand: «Eau nu se però sch'eu m'insömgess aunch'üna vouta il listess.» Cha'l manster s'hegia müdo ferm e saja adüna auncha collio cun bgers pregüdizis. «Pür düraunt il lockdown haun bgers realiso quant cha nus fains insomma. Suvenz s'hegia l'impreschiun cha nus vains adüna be va-

canzas e mincha di a las trais e mez saira sencha. La paschiun da furmer ils iffaunts e da'ls musser robas importantas, scu'l scriver u linguas, vessan però dad esser la motivaziun per quel manster», managia Flurina Urech-Bazzell. Precis quella paschiun l'ho persvasa da s'annunzcher scu mnedra da la scoula da Puntraschigna. «Tschermo d'eira insè be üna mnedra u ün mneder scu successur da l'anteriu mainascoula chi'd es ieu in pensiun», quinta Flurina Urech-Bazzell. Causa ch'ella pudaiva surpiglier be ün pensum parziel nu savai'la scha que gratagia insomma. Ad ho funcziuno. Insembel cun sieu collega Fadri Feuerstein maina ella daspö avuost da l'an passo la scoula da Puntraschigna.

Na be esser ün «Bürogummi»

Ella es respunsabla per la scoula, la prüma e la sguonda classa primara, las structuradas dal di e la biblioteca. Per nun esser be ün «Bürogummi» e rester i'l contact culs scolars instruescha ella speratiers aunch'adüna. Dal tuot sainza lavur administrativa nu vo que però. In üna scolaziun imprendan ils e las mainascoulas futuras da mner persunel, gestir finanzas, drets e reglas chi velan a scoula e management da conflicts. Zieva duos ans serran els giò quella scolaziun cun üna lavur da certificat. «Genituors e lur aspettativas invers la scoula», que es tenor Flurina Urech-Bazzell üna da las pü grandas sfidas in sia lavur: «Forsa cha lur egnas experienzans rendan minchaintaun difficil lur relaziun culs magisters e la scoula.» In cas da quels conflicts es



Daspö quist an da scoula es Flurina Urech-Bazzell co-mnedra da la scoula Puntraschigna.

fotografia: Curdin Urech

ella intermediatura. «Per furtüna nu d'eira que quist an il cas. Eu d'he gieu da chefer impustüt cun dubis u resalvas in connex cul cumanzamaint da la scoula u da la prüma classa. Per part vegni eir invouta scu persuna da contact sch'ün iffaunt ho premissas spezielas, saja que a regard il svilup corporel u social, chi pretendan ün sustegn impü.»

Müder la perspectiva

«Que's po gnir preparo bain illa teoria, ma ils problems sun uschè individuels scu mincha iffaunt eir», managia Flurina Urech-Bazzell. Cha per bgera roba la mauncha zieva il prüm an simplamaing auncha la rutina: «Lura esa da tschercher la soluziun ed as sgürer cha quella saja propcha la dretta.» Scu mnedra stu ella da temp in temp eir visiter otras lecziuns, insomma müder la perspectiva dal instruir sves al controller chi vegna instruiet tenor plan. «La furmaziun professiunela da la magistraglia s'ho müdeda scu eir la valutaziun da l'instrucziun. Eir ils mezs per instruir sun per part novs. Düraunt quell'as visitas guardi traunter oter cha gnian resguardadas las novs directivas dal plan d'instrucziun 21», declera Flurina Urech-Bazzell. Cha tar quell'as visitas giava però eir da motiver a tuot las magistras e magisters da müder tschercher rutinas d'instrucziun: «Pels giuvenils nun es que üngün problem, els haun fingià gieu lur scolaziun a basa dal plan d'instrucziun nov. Per mia generaziun e quels pü vegls drouva que temp e pazienza. Eir eau stögl aunch'adüna imprendere.»

Andri Netzer/fmr

GOLDANKAUF
Galleria Caspar Badrutt
St. Moritz

Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
 Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

(Alle Gold- & Silberarten,
 Schmuck, Münzen, Uhren,
 Zinn, Besteck, Zahngold usw.)

079 221 36 04, Christian Flöss

Zu verkaufen

Mini Cooper 1.3 Sport
 Jahrgang 2000 mit nur 14000 km,
 dunkelblau, alles original, neuwertig,
 ab MFK April 2021, VP Fr. 29500.–
 Informationen unter Tel. 079 610 34 38



*ENDLICH,
 das Warten hat ein Ende!*

Ihre treuen Kunden und Gäste
 sind gespannt auf Ihre Angebote
 und Öffnungszeiten.

Informieren Sie mit einem Inserat,
 auf das 2. gleichwertige erhalten Sie

20 % Rabatt

Aktion gültig bis 3. Juli 2021

Gammeter Media AG
 Tel. 081 837 90 00
 werbemarkt@gammetermedia.ch



g Engadiner Post
 Das Medienhaus der Engadiner

Brass week
 Samedan

Zu gewinnen:
 5 x Wochenpass

Leserwettbewerb



Brassweek 2021
 2. – 11. Juli 2021

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Die Vorfreude ist bei dem musikliebenden Publikum gross auf das diesjährige Jubiläumsjahr!
 Zum 10. Mal wird die Luft auf dem Dorfplatz, sowie freier Umgebung tagsüber und abends im
 Konzertsaal von perfekt abgestimmten, wunderbaren Klängen erfüllt sein.

Namhafte Dozenten aus der internationalen Brasszene unterrichten tagsüber ihre hochbegabten
 und motivierten Studenten, sowie Studentinnen. Das Publikum kann dabei «hinter die Kulissen»
 schauen und den unterschiedlichen Formationen bei der Arbeit zuhören. Diese öffentlichen Auftritte
 sind gratis. Abends finden als Höhepunkt jeweils die hochkarätigen Konzerte statt.

Ein weiteres tolles Brassabenteuer steht bevor!
 Mehr Infos dazu finden Sie unter: www.brassweek.com
 Machen Sie mit und mit etwas Glück gewinnen Sie einen Wochenpass für die Brassweek Samedan.

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Dienstag, 15. Juni 2021 (A-Poststempel) an:
 Gammeter Media, Brassweek, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

FESTIVAL DA JAZZ
Le Morib.



ANGÉLIQUE KIDJO Candy Dulfer **JOSS STONE**
 Till Brönner **KEZIAH JONES** Monty Alexander
BRAD MEHLDAU Rufus Wainwright **LISA SIMONE**
 Moka Efti Orchestra **JOSÉ JAMES** Pepe Lienhard
ZUCCHERO Rita Payés **JOHN MCLAUGHLIN**
ANDREAS VOLLENWEIDER and many more ...

8. JULI – 1. AUGUST 2021

FESTIVALDAJAZZ.CH

JAGUAR

HOST: KULTURHOTEL ST. MORITZ
 MAIN PARTNERS: Le Morib., Engadin, Engadiner Post
 PARTNERS: H. Rahn-Bodmer, Creditunion, NZ Samsonit, Schweizer Musikfest, Enges & Aeiger, BILANZ
 MAIN MEDIA PARTNERS: Engadiner Post

Über 90% nutzen täglich Presseerzeugnisse!
 Nutzung von Presseerzeugnissen (Schweizer Bevölkerung ab 14 Jahren)

Presseerzeugnisse insgesamt

- 92% gedruckte Ausgaben
- 55% Online-Ausgaben*

Tagespresse

- 60% gedruckte Ausgaben
- 43% Online-Ausgaben*



SCHWEIZER MEDIEN

* ohne E-Paper Quelle: WEMF MACH Basic 2019-2; Total Audience 2019-2

Engadiner Post
 POSTA LADINA

INFO - Die Gemeinden auf einen Blick

- Gehen Sie auf engadin.online/info
- Chronologisch alle Amtlichen Anzeigen und Berichte «aus den Gemeinden»
- WUNSCHGEMEINDE
- ...die aktuellsten Informationen und Anzeigen
- Amtliche Anzeige oder Berichtswählen
- Ausgabe als PDF downloaden oder drucken



Engadiner Post
 POSTA LADINA

Mit dem gebührenden Abstand der vierten Generation



Erst vor zwei Wochen entdeckt: Die originalen, handschriftlichen Manuskripte des Engadiner Pioniers Riet Campell. Das Buch über Riet und Maria Campell-Bezzola (Mitte) verspricht eine spannende Reise in die Gründerjahre der Engadiner Brauereien und auch des Museum Engiadinais in St. Moritz. Fotos: Duri Bezzola, Jon Duschletta

Auf 150 Seiten zeichnet Autor Duri Bezzola die Geschichte seiner Urgrosseltern, Riet und Maria Campell-Bezzola nach. Eine Geschichte voller Pioniergeist, angesiedelt zwischen Unterengadiner Bierdunst und Oberengadiner Museumsluft.

JON DUSCHLETTA

Das zweisprachige Buch «Riet & Maria Campell» war schon gedruckt und veröffentlicht, als der Herausgeber des Buches, Urenkel Duri Bezzola, vor zwei Wochen in Bever eine, wie er sagt, «sensationselle Entdeckung» machte.

Zu Besuch bei Duri Campell, einem im Unterland lebenden Enkel des Forstingenieurs Eduard Campell-Biveroni – seinerseits Sohn von Riet und Maria Campell-Bezzola – stöbern sie im Familienarchiv und finden die verschollen geglaubten, handgeschriebenen Originalmanuskripte Riet Campells. Manuskripte, die den Titel «Alchunas regordanzas our da mia vita – Einige Erinnerungen aus meinem Leben» tragen und in maschinengeschriebener Version in verschiedenen Familienarchiven lagen. «Eine solche Kopie des Manuskripts befand sich auch im Nachlass meiner Mutter», erinnert sich Duri Bezzola, «aber wie das so ist, man wusste zwar irgendwie davon, stand aber im Berufsleben und war andauernd beschäftigt und hat deshalb auch nicht bewusst danach gesucht».

Das ändert sich vor drei oder vier Jahren. Duri Bezzola bekommt Lust, aus-

gehend von seiner Mutter die Familiengeschichte zu ergründen und aufzuarbeiten. «Ich habe aber schnell gesehen, dass ich in der Geschichte weiter zurück muss, zum Grossvater.» Dort angekommen war ihm aber schnell klar, dass noch ein weiterer Schritt, den zur Geschichte des Urgrossvaters, nötig war.

«Vieles ist noch zu nah, zu persönlich» «Ich habe gemerkt, dass ich erst aus Sicht der vierten Generation genügend Distanz bekomme, um eine solche Geschichte aufzuarbeiten und zu publizieren. Das gleiche über meine Mutter oder meinen Grossvater zu tun, habe ich mich nicht gewagt, das ist doch noch zu nahe, noch zu persönlich.»

Den Antrieb, aus den persönlichen Familiengeschichten ein Buch zu machen, wuchs in Duri Bezzola aber erst

nach und nach. Corina Blättler-Monsch, selbst eine Urenkelin von Riet und Maria Campell, hatte die romanische Autobiographie ihres Urgrossvaters auch schon übersetzt. «Ich merkte aber, dass es mit der Übersetzung alleine nicht getan war», so Duri Bezzola. Er ergänzte die Texte mit weiterführenden Informationen, welche im Buch jeweils neben dem romanischen und dem deutschen Text in einer dritten Spalte abgedruckt sind (siehe Infobox).

«Im Geiste meines Urgrossvaters» Vor ungefähr einem Jahr machte sich Duri Bezzola schliesslich auf die Suche nach einem geeigneten Verlag. «Dass ich das Buch nun im Engadin habe drucken und herausgeben können, freut mich und entspricht ganz bestimmt auch dem Geist meines Urgrossvaters.»

Trotzdem schwingt in den Aussagen Bezzolas auch Respekt mit. Etwa gegenüber der Familie. «Es ist ein etwas heikles Unterfangen, als Teil der Familie ein solches Projekt zu bewerkstelligen», so Bezzola, «ich handle da sicher auch subjektiv und sehe die Dinge, so wie andere Familienmitglieder auch, auf meine ganz persönliche Art».

Die Arbeit am Buch hat ihm aber noch etwas anderes gezeigt: «Es ist falsch, wenn man heute ganz allgemein über unsere Vorfahren spricht und sagt, sie hätten nichts von der Welt gesehen, seien in ihrem Dorf geboren, dort geblieben und auch dort gestorben.» Das stimme für viele Familien nicht, wie die Geschichte der vielen Randulins zeige, die in alle Herrenländer emigriert seien, dort ihren Lebensunterhalt verdient hätten, zum Teil auch reich wurden und

erst wieder ins Engadin zurückgekehrt seien, «als es in den Ländern, in denen sie lebten, wirtschaftlich bergab ging und sich im Engadin langsam ein Aufschwung abzeichnete».

Duri Bezzola, der selbst mehr in Zürich tätig war als im Engadin, sagt, «unsere Vorfahren sind mit dem Wissen zurückgekehrt, dass es eminent wichtig ist, die Kinder zu schulen und ihnen so die Welt zu öffnen». Genau so, wie das Buch über Riet und Maria Campell-Bezzola den Lesern nun die Vergangenheit eröffnet.

Die Buchvernissage findet am kommenden Donnerstag im Engadiner Museum in St. Moritz statt. Weil dieser Anlass seit Tagen ausverkauft ist, findet am Freitag, 25. Juni, um 17.30 Uhr, im Museum Susch eine Folgeveranstaltung mit Lesung und Gesprächen statt. Der Eintritt ist frei, setzt aber eine Anmeldung unter Telefon 081 861 03 03 voraus.

«Riet & Maria Campell» – Paschiun per la famiglia, malt e mobiglia

Herausgeber Duri Bezzola lässt im Buch seinen Urgrossvater Riet Campell (1866–1951) Episoden aus seinem bewegten Leben erzählen. Und derer gibt es viele: Seine Jugend verbrachte Riet Campell in Susch. Später erlernte er in München das Handwerk des Bierbrauers und nutzte dieses Wissen, zurück in Susch, in der dortigen Brauerei – heute das Museum Susch. 1892 zog es den damals 26-Jährigen nach Celerina wo er eine zweite Brauerei gründete. Seine andere grosse Leidenschaft gehörte dem Sammeln alter Objekte Engadiner Wohnkultur bis hin zu historischen Wohnstuben, was schliesslich 1906 zur

Gründung des Museum Engiadinais in St. Moritz führte.

Dem Buch liegen sowohl Riet Campells Autobiographie wie auch Erinnerungen seiner Ehefrau, Maria Campell-Bezzola (1871–1929) zugrunde. Urenkel Duri Bezzola hat diesen Erinnerungen aktuelle Anmerkungen und Zusatzinformationen beigelegt und das damaligen Leben und Wirken seiner Urgrosseltern in einen landschaftlichen, historischen, gesellschaftlichen wie auch familiären Zusammenhang gestellt. Bezzola wurde 1958 in St. Moritz geboren, ist Forstingenieur und Ökonom. Unter anderem war er Initiant der Rena-

turierung am Ufer des Silvaplansersees, war Geschäftsführer der Academia Raetica, Präsident der Pro Lej da Segl und der Lia Rumantscha und vertrat als Grossrat das Oberengadin im Kantonsparlament.

Martina Gammeter ist als Verlegerin und Geschäftsführerin der Gammeter Media AG fasziniert von der historischen Aufarbeitung und dem direkten, persönlichen Bezug Duri Bezzolas zu seinen Vorfahren: «Es ist nicht einfach ein Blick zurück, sondern auch die Geschichte der Gegenwart, nicht zuletzt für die zahlreichen Nachfahren der Familien Campell und Bezzola die im Tal zuhause oder diesem verbunden

sind.» Entstanden sei auf der Vorlage Bezzolas ein stilvoll gestaltetes Buch, welches den angemessenen Rahmen bilde für diese spannende Engadiner Geschichte», so Martina Gammeter.

In der EP/PL vom 3. Juni erschien eine romanischsprachige Buchkritik von Rico Valär, Romanistiker und Professor für rätoromanische Literatur und Kultur an der Universität Zürich. (jd)

Das von Duri Bezzola herausgegebene Buch «Riet & Maria Campell» ist zweisprachig geschrieben, mit 67 Abbildungen versehen und ist 2021 im Verlag Gammeter Media AG St. Moritz und Scuol erschienen. 152 Seiten. Erhältlich im Buchhandel. ISBN 978-3-9525338-2-6.

GastroGraubünden: «Auf zu neuen Höhen»

Poschiavo Im dritten Anlauf konnte GastroGraubünden seine zweitägige Delegiertenversammlung am 9. Juni in Poschiavo durchführen. Bewusst hat der Verband diesen Anlass trotz Corona durchgeführt, um die Gastronomie zu unterstützen und zu zeigen, dass solche Zusammenkünfte wieder möglich sind. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt wurde ein Schutzkonzept erstellt und umgesetzt. 110 Teilnehmer folgten der Einladung und wurden vor Ort negativ getestet.

«Auf zu neuen Höhen» lautete das Motto des neuen Präsidenten Franz Sepp Caluori 2016 an der DV in Dis-

entis. Wie sie diese Höhen in den letzten fünf Jahren gemeinsam mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle erreicht hatten, berichteten Caluori und Geschäftsführer Marc Tischhauser unter der Moderation von Thomas Kulcsar, Leiter Hotellerie der Psychiatrischen Dienste Graubünden. Im Fokus standen Highlights der letzten Jahre sowie interessante Hintergrundgeschichten zu den Projekten. Zu den Highlights zählten das Catering am Tag der offenen Türe der EMS-Chemie mit rund 13000 gepflegten Gästen. Mit dem Anlass hat der Verband bewiesen, dass auch die Bündner Gas-

tronomen und Caterer Grossanlässe erfolgreich umsetzen können. Ein weiterer Höhepunkt war das ausverkaufte Pop-up-Restaurant «Mampf», mit dem der Verband erfolgreich auf sein Aus- und Weiterbildungsangebot aufmerksam machte. Als Drittes wurde die Nachwuchskampagne Gastro Story erwähnt, die mit echten und authentischen Geschichten zeigt, welche vielfältigen Möglichkeiten und Perspektiven eine Berufsausbildung in der Hotellerie und Gastronomie bietet. Hervorstechend ist auch die exklusive Geschenkkarte für die Bündner Gastronomie mit mehr als 16000 verkauften

Gutscheinen im Wert von über einer Million Franken.

Auch für GastroGraubünden war das Geschäftsjahr 2020 geprägt von der Corona-Krise. Mittels Newsletter informierte der Verband seine Mitglieder stets zeitnah und professionell über branchen-relevanten Neuigkeiten, Massnahmen und Vorgaben. Er arbeitete mit der Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden aktiv am Corona-Impulsprogramm Tourismus mit und setzte daraus das Online-Tischreservations-Projekt «Mangiar» um. Zudem betrieb der Verband intensive Öffentlichkeitsarbeit und pflegte einen

regelmässigen Austausch mit der Regierung, der Verwaltung und den anderen Bündner Verbänden. Unter anderem setzten sich der Präsident und der Geschäftsführer von GastroGraubünden massgeblich für die Verbesserung der Bündner Härtefallmassnahmen ein: die Entschädigungen wurden von 50 auf 75 Prozent erhöht.

Die Delegierten genehmigten die Jahresrechnung sowie alle statutarischen Anträge, sie bestätigten den amtierenden Präsidenten und Grossrat Franz Sepp Caluori sowie alle fünf Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern. (pd)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Weekend-Einsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag und Sonntag, 12. und 13. Juni
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 12. Juni
 Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 13. Juni
 Dr. med. R. Rouhi Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 12. Juni
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66
 Sonntag, 13. Juni
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 12. Juni
 Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 13. Juni
 Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
 Mo+Do, 9-11 Uhr; Mo+Mi, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Plazet 16 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
 Poschivo, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppner

Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz und Oberengadin:
 francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair:
 carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke

Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nugnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönthaler (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eitenberatung

Bergell bis Cinuos-chel
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
 Scuol | Valsoi | Zernez
 Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
 Samnaun | Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitz OE Tel. 081 851 17 00

Paarland, Paar- und Lebensberatung GR

Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitez

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute

Oberengadin Tel. 079 191 70 32
 oberengadin@projuventute-gr.ch
 Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
 Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144

Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschivo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin

Oberengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
 Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
 Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung

Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitez

- Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitez: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch

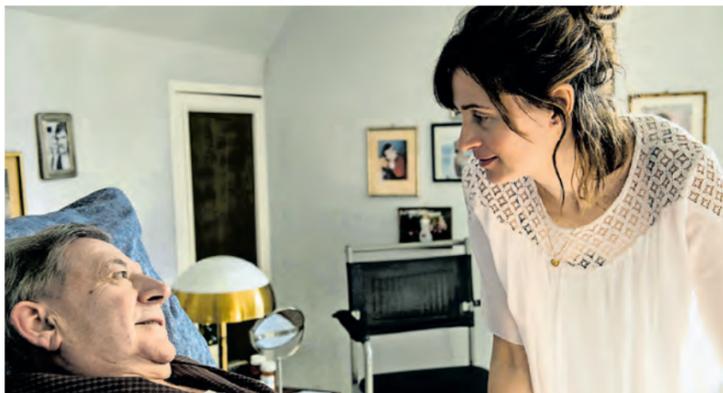
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
 info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42, www.rexpontresina.ch



Wanda, mein Wunder

Für die wohlhabende Familie Wegmeister-Gloor war nach dem Schlaganfall des betagten Familienoberhaupts klar: Josef wird nicht in ein Pflegeheim eingewiesen. Viel zu lieblos wäre das. So wird die junge Polin Wanda eingestellt, um ihn im Familienanwesen am See rund um die Uhr zu betreuen. Die Arbeit ist schlecht bezahlt, aber Wanda braucht das Geld für ihre eigene Familie in Polen. Da alle unter einem Dach leben, bekommt Wanda einen intimen Einblick in das Familienleben der Wegmeister-Gloors. So intim, dass Wanda unerwartet schwanger wird. Von Josef. Die Familie reagiert entsetzt. Die starren Strukturen, die ihr Leben schon immer bestimmt haben, beginnen zu

bröckeln. Konflikte brechen aus, Vorwürfe werden laut. Und doch kommen sich in diesem emotionalen Chaos auch alle wieder näher. Regisseurin Bettina Oberli wirft einen überraschenden und erfrischenden Blick hinter die Fassade einer wohlhabenden Schweizer Familie, der uns zum Lachen bringt und uns gleichzeitig den Spiegel vorhält. «Wanda, mein Wunder» ist ein Film wie das Leben selbst: voller intensiver Momente – mal traurig und wütend, dann wieder lustig und von Freude erfüllt.

Cinema Rex Pontresina Donnerstag, Sonntag, 20.30 Uhr, Freitag, Samstag, 18 Uhr, Premiere



Suot Tschêl Blau

Die atemberaubende Landschaft des Oberengadins ist in den 1980er und 1990er Jahren Schauplatz einer Tragödie, die bis heute tabuisiert wurde. Von den Zürcher Unruhen inspiriert, widersetzten sich die Jugendlichen den traditionellen Gesellschaftsregeln. Der Dorfplatz von Samedan wird zum Treffpunkt der Engadiner Jugendkultur. Doch mit dem gemeinsamen Musizieren und Kiffen dringt auch das Heroin in das Leben der Jugendlichen. Die Drogensucht und der Tod der eigenen Kinder ist ein Schock für die ganze Region. Ohnmacht und Schuldzuweisungen spalten die Dorfgemeinschaft. Die rebellische Jugend, die Drogen konsumiert und rumlungert, passte nicht ins Bild der

Postkartenidylle. Eine Aufarbeitung findet nie statt. «Suot tschêl blau» gibt den Erinnerungen, welche Eltern und Freunde so lange für sich behalten haben, einen Raum. Ist heute eine Versöhnung, die Entstehung eines kollektiven Gedächtnisses in dieser Märchenlandschaft möglich?

Cinema Rex Pontresina Freitag, Samstag, Sonntag, 18.00 Uhr

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina. Wochentipp.



Konzert des Neuen Zürcher Orchester

Am Freitag, 18. Juni 2021 findet um 17.30 Uhr und 20.30 Uhr das Konzert des Neuen Zürcher Orchester in der Kirche San Niculò in Pontresina statt. Mit Werken von Mozart, Bach, Quantz, Böhme und Haydn, möchten sie mit dem Motto «Neu-Anfang», ihre Zuhörer wieder mit ihren Klängen verzaubern. Das Konzert ist kostenlos, eine Reservation ist jedoch erforderlich unter:
 www.nzo.ch/de/tickets-and-infos

Seilgarten Pontresina

Lust Ihre Kletter- und Balancefähigkeit auf die Probe zu stellen? Dann ist ein Seilpark-Abenteuer in Pontresina genau das Richtige! Der Hochseilgarten hat bis am 27. Juni 2021 jeweils mittwochs, samstags und sonntags von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Ab dem 28. Juni öffnet der Seilpark wieder täglich von 9.30 bis 18.30 Uhr. Bei schlechter Witterung bleibt er jeweils geschlossen.
 www.govertical.ch

Neues Camerata Nostalgieposter

Zu Ehren des 111-jährigen Camerata Jubiläums, ist ab diesem Sommer ein neues Camerata Nostalgieposter erhältlich. Das Poster wird in den nächsten zwei Wochen bei der Pontresina Tourist Information erhältlich sein. Das Poster ist ab Montag, 14. Juni bei der Pontresina Tourist Information erhältlich.

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Sudoku

6		3			8			
5				8	3	9	7	
					5		4	
			1	3				
		8		7		1		
			2		6			
9		5						
6	4	2	7				3	
		3			2		1	

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch R_1567668_R_17

1	9	2	7	4	3	5	8	6
7	6	5	1	8	2	4	9	3
8	4	3	9	6	5	7	1	2
6	3	4	8	1	7	2	5	9
5	1	9	2	3	6	8	4	7
2	8	7	4	5	9	3	6	1
9	2	8	6	7	4	1	3	5
4	5	6	3	2	1	9	7	8
3	7	1	5	9	8	6	2	4

Lösung des Sudoku Nr. L_1567666_L_18

Super Badespass trotz Handicap im Ovaverva

Einmal pro Jahr organisiert der Verein Procap Grischun einen Badeplausch für seine Aktivmitglieder, Helfer und Menschen mit Handicap. Die EP/PL konnte diese Woche eine Gruppe ins St. Moritzer Ovaverva begleiten.

MARIE-CLAIRE JUR

Planschen was das Wasser her gibt. Das wünschen sich jetzt, da die hierzulande abflauende Corona-Pandemie wieder den Schwimmbadbesuch möglichst macht, viele «Nixen» und «Neptune». So auch die Mitglieder des Incontro Poschiavo. Rund zwei Dutzend Personen mit einem physischen oder mentalen Handicap waren am Dienstag im St. Moritzer Ovaverva zu Gast, begleitet von sechs Betreuerinnen. Für die meisten war es der erste Besuch in diesem Hallenbad und dementsprechend war die Orientierung nicht ganz einfach. Nur schon das erste Drehkreuz zu passieren, dank dem um das Handgelenk gebundenen und in Richtung Sensor gerichteten Eintrittsbadge war für etliche von ihnen ohne fremde Hilfe nicht möglich. Auch wie man das Duschwasser von kalt auf warm stellt, erschloss sich für den einen oder die andere nicht von alleine. Doch schliesslich waren die Stufen vom Garderobebereich zur Badetage erklimmen und in kleinen Gruppen wurde die Beckenlandschaft in Beschlag



Die Incontro-Gruppe vor dem Ovaverva. Jung und Alt freut sich riesig auf den Badeplausch.

Foto: Marie-Claire Jur

Beratung als Kernaufgabe

Die Procap Grischun berät Menschen mit Handicap und ihre Angehörigen im ganzen Kanton in verschiedenen Regionalstellen. Einmal jährlich organisiert die Südbündner Regionalstelle den Badeplausch, zu dem sie Mitglieder der Betreuungs- und Wohnzentren La Buttega (Scuol), Movimento (Samedan) und Incontro (Poschiavo) einlädt.

davide.compagnoni@procapgrischun.ch/Tel. 081 253 07 88

genommen, wobei die Männer von Anfang an eine Sympathie für den Aussenbereich mit seinen Sprudelanlagen bekundeten, während die Damen sich vorerst Mal dem Lernbecken näherten.

Respekt vor dem Element

Nicht alle begaben sich von sich aus ins 28-gradige Wasser. Bei der einen oder anderen Person brauchte es etwas Zureden, um wenigstens mal den grossen Zeh ins Wasser zu tauchen; die neue Umgebung war offensichtlich nicht allen geheuer. Doch langsam freundeten sich auch die Ängstlichsten mit dem Element Wasser an, dabei halfen Wassernudeln, aber vor allem die Präsenz der Betreuerinnen. Dank Polonaisen durch das Lern-

schwimmbekken und einfachen Ballspielen gewann das Wassererlebnis an Intensität und zauberte den meisten ein Lächeln ins Gesicht. Strahlende Augen auch bei denjenigen, welche das Aussenbecken mit den verschiedenen Sprudel- und Massagedüsen in Beschlag genommen hatten. Für etliche war dieses Spa-Erlebnis ein komplettes Novum, das Begeisterung auslöste. Und schliesslich waren da auch ein paar Mutige, die auf den Drei-Meter-Turm hochkletterten und sich aus luftiger Höhe in die Tiefe stürzten.

Bädele macht hungrig

Doch alles Schöne hat ein Ende, auch das Planschen. So hiess es nach eineinhalb

Stunden zurück in Richtung Duschen und Umkleidekabinen. Doch Schwimmen macht bekanntlich hungrig und so erstaunte es sich nicht, dass die Badegäste aus Poschiavo sich mit Appetit im Ovaverva-Bistro niederliessen. War es der feine Hackbraten samt Kartoffelstock und Mischgemüse welcher die Schar etwas verstummen liess oder das Planschen im warmen Wasser? Wahrscheinlich beides. Etwas ermattet, aber gestärkt und sichtlich zufrieden machten sich die Incontro-Gäste mit ihren Betreuerinnen bald auf in Richtung Bus, der sie direkt zurück nach Hause fuhr.

Bewährte Tradition

Einmal jährlich organisiert Procap Grischun solche Badeausflüge für

Menschen mit Handicap und ihre Freunde. Bis vor zwei Jahren fanden diese Anlässe immer im Bogn Engiadina in Scuol statt.

Neu soll dieser Badeplausch mal in Scuol, mal im St. Moritzer Ovaverva und mal im Pontresiner Bellavita stattfinden, wie Davide Compagnoni von Procap Grischun erklärt. Der Eintritt und das Mittagessen werden von den Bädern offeriert, die Reisekosten gehen zu Lasten der Movimento-Filialen.

«Wir organisieren auch andere Aktivitäten für Menschen mit Handicap, aber der Badeausflug ist wirklich sehr beliebt und zur über zehnjährigen Tradition geworden», sagt Compagnoni.

Veranstaltung

Neues Zürcher Orchester gastiert im Engadin

Oberengadin Das Neue Zürcher Orchester (NZO) bestreitet unter der künstlerischen Leitung von Martin Studer gleich acht Konzerte an vier Tagen und in vier Oberengadiner Gemeinden. Es ist bereits das 21. Jahr, an dem das NZO im Engadin konzertiert.

Der erste diesjährige Konzertzyklus des NZO bringt unter dem sinnigen Titel «Neu – Anfang» verschiedene junge Musikerinnen und Musiker auf die Bühne. Unter ihnen auch das Engadiner Ausnahmetalent, der zwölfjährige Trompeter Simon Gabriel aus S-chanf, der im letzten Jahr zum jüngsten Mitglied der Nationalen Jugend Brass Band erkoren wurde und im Herbst mit dem NZO in der Berliner Philharmonie zu überzeugen wusste. Neben Gabriel, dem mehrfachen Jungmusikwettbewerb-Preisträger übernehmen auch die Flötistin Nuriia Khasanova und der Flötist Alberto Acuña Solistenparts. Beide sind sie Migros-Kulturprozent-Preisträger. Vorgetragen werden Werke von

Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach, Johann Joachim Quantz, Oskar Böhme und Joseph Haydn. Darunter Raritäten und selten gespielte Orchesterwerke aus dem 18. Jahrhundert. Das NZO stellt den Jungmusikern für die Konzerte auch historische Bögen zur Verfügung.

Die Konzerte finden unter den jeweils aktuellen behördlichen Corona-Vorgaben und den allgemeinen Schutzmassnahmen statt und es gilt eine Reservierungspflicht. Das NZO konzertiert am Donnerstag, 17. Juni, in der Kirche San Giachem in Bever, am Freitag, 18. Juni, in der reformierten Kirche Pontresina, am Samstag, 19. Juni, in der Kirche S-chanf – Stand heute – jeweils um 17.30 und 20.30 Uhr. Des Weiteren am Sonntag, 20. Juni, in der reformierten Dorfkirche St. Moritz um 14.30 und 17.00 Uhr. (Einges.)

Detaillinformation zu Programm und Durchführung unter: info@nzo.ch. Obligatorische Platzreservierungen sind jeweils bei den lokalen Tourismusbüros der Veranstaltungsorte möglich. www.nzo.ch

An Ostern erhielt die Region den Zuschlag zur Ausrichtung der Weltmeisterschaften 2025 im Ski Freestyle und Snowboard. Nun wurde die Trägerschaft gegründet.

Am vergangenen Dienstag haben Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden St. Moritz, Sils i. E. und Silvaplana, der Region Maloja, der Engadin St. Moritz Tourismus AG sowie dem Engadin St. Moritz Mountain Pool und Swiss-Ski den Verein FIS Freestyle World Championships 2025 Engadin/St. Moritz gegründet und den Vereinsvorstand inklusive Präsidenten ge-

Regierungsmittteilung Die Impfmöglichkeiten in Graubünden werden erweitert. In den neun regionalen Impfzentren, den Hausarztpraxen und zeitlich befristeten Impf-Pop-ups wurden bisher 132000 Corona-Impfungen durchgeführt. Nun werden die Impfmöglichkeiten mit Corona-Impfungen in Apotheken und Impftagen für Jugendliche zwischen 16 und 17 Jahren er-

Trägerschaft für Freestyle-WM steht

wählt. Als Präsident der WM-Trägerschaft wird Sigi Aspri fungieren, Bernhard Aregger, CEO Swiss-Ski, ist Vizepräsident der WM-Trägerschaft. Weitere Vorstandsmitglieder sind unter anderem Tina Botsch, CEO Engadin St. Moritz Tourismus AG, Barbara Aeschbacher, Gemeindepräsidentin von Sils, Daniel Bosshard, Gemeindepräsident von Silvaplana und Andrea Gilli, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz. Der Verein zeichnet sich ab sofort verantwortlich für das Projekt Freestyle-WM 2025. Unter dem Vorstand werden eine Geschäftsleitung und ein Organisationskomitee mit der Planung und Umsetzung der WM 2025 und sämtlicher Test-Events im Vorfeld betraut. Die Freestyle-WM 2025 er-

fährt durch den Bund, den Kanton Graubünden, die zwölf Oberengadiner Gemeinden, die regionale Tourismusorganisation ESTM AG und die Oberengadiner Bergbahnen breite Unterstützung, so wurde auf der Präsidentenkonferenz am Donnerstag die finanzielle Beteiligung der Gemeinden festgelegt. Von den 13 Millionen Franken Budget werden die Gemeinden der Region Maloja vier Millionen tragen. Zudem beteiligen sich gemäss Medienstelle des Vereins die Standortgemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils an den Kosten für allfällige Infrastrukturen. Nun läuft in den Gemeinden der Budgetierungsprozess ab, um die Unterstützungsbeiträge in das Gemeindebudget zu integrieren. (pd, dk)

Impftage für Jugendliche

weiter. Bisher haben sich rund 500 Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren für eine Corona-Impfung angemeldet. Sie können sich aber aktuell nur in der Stadthalle in Chur impfen lassen. Nur dort wird der Impfstoff von Pfizer/Biontech gespritzt, welcher bereits ab 16 Jahren zugelassen ist. Wegen der komplexen Lagerung werden nun Impftage für Jugendliche im Alter von

16 und 17 Jahren in den Regionen geplant. Im Engadin wird in St. Moritz am 17. Juni die Erstimpfung und am 8. Juli die zweite Dosis verimpft.

Jugendliche, welche sich bis zum 13. Juni 2021, 20 Uhr über die Impfplattform angemeldet haben, werden kontaktiert. Anmeldungen sind weiterhin über die Webseite www.gr.ch/impfung möglich. (staka)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

AZ 7500 St. Moritz

Nr. 52 Dienstag, 8. Mai 1990

97. Jahrgang

Engadiner Post

Amthliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, La Punt Chamues-ch und des Kreises Oberengadin

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Kreis Oberengadin

Kredit und Gesetz für Pflegeheim deutlich angenommen

sr. Die Stimmberechtigten des Kreises Oberengadin haben am Wochenende einen Bruttokredit von 14 733 500 Franken zur Erstellung eines Pflegeheimes in Samedan deutlich befürwortet. Ebenfalls angenommen wurde das entsprechende Gesetz, welches Rechtsform und Organisation dieser dem Kreis unterstellten Institution beinhaltet.

Mit 1375 Ja gegen 95 Nein fand das Kreditbegehren in der Höhe von 14 733 500 Franken in allen elf Kreisgemeinden eine deutliche Mehrheit. Ebenfalls angenommen wurde mit 1373 Ja gegen 78 Nein das Gesetz des Pflegeheims Oberengadin, welches die nähere Organisation von Trägerschaft und Kommission umschreibt.

Mit der Kreditfreigabe wird es möglich, das Pflegeheim als Ergänzung an das bestehende Altersheim Promulins anzugliedern. Dies, nachdem sich eine Lösung mittels Erweiterung der Pflegeabteilung im Kreisspital als unrealistisch erwies. Im architektonisch an das bestehende Altersheim Promulins angepassten Neubauprojekt lassen sich 53 Pflegebetten realisieren. Dabei besteht die Möglich-

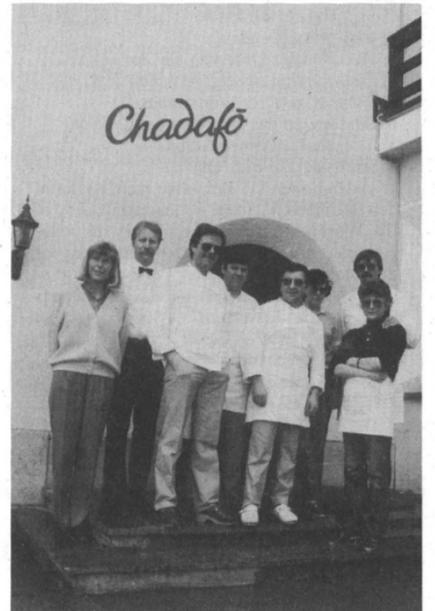
keit, zusätzlich acht Betten in Einzelzimmern zu plazieren. Ebenso beinhaltet das Raumprogramm eine Erweiterung im bestehenden Altersheim von 20 bis 25 Altersbetten sowie eine zusätzliche Pflegegruppe mit 16 bis 20 Betten. Eine bauliche, wie auch betriebliche Einheit von Alters- und Pflegeheim kann damit bestmöglich verwirklicht werden. Dies insbesondere auch mittels gemeinschaftlich nutzbarer Infrastruktur wie Heizung und Restauration, aber auch Büros, Kiosk, Arztzimmer, Empfangshalle usw., werden für beide Heime zugänglich erstellt.

An die bewilligten Anlagekosten von insgesamt 14 733 500 Franken stellt der Kanton rund sechs Millionen Franken Subventionen in Aussicht, so

dass auf die elf Kreisgemeinden anteilmässig rund 8,7 Millionen Franken fallen dürften. Träger des Pflegeheims Oberengadin ist der Kreis und dieser soll gemäss dem ebenfalls vom Souverän gutgeheissenen Gesetz von einer fünfköpfigen Kommission repräsentiert werden.

Abstimmungsergebnis Kredit Neubau Pflegeheim / Gesetz Pflegeheim

Gemeinde	Kredit Neubau Pflegeheim		Gesetz Pflegeheim	
	Ja	Nein	Ja	Nein
S-chanf	97	7	97	7
Zuoz	105	1	105	0
Madulain	29	1	29	1
La Punt Chamues-ch	41	2	40	3
Bever	41	7	42	6
Samedan	353	36	346	30
Pontresina	141	5	142	4
Celerina	93	5	92	5
St. Moritz	365	20	368	14
Silvaplana	50	10	51	8
Sils i.E.	60	1	61	0
Total	1375	95	1373	78



Celerina

Arbeitsjubilare auf Marguns feierten Saisonabschluss

fk. Mit der Schliessung der Bergbahnen in Marguns bei idealem Pistenverhältnissen Ende April 1990 hat auch das Bergrestaurant Marguns mit seinen 50 Angestellten den Betrieb nach einer strengen und erfolgreichen Wintersaison eingestellt. Gleichzeitig konnte das Wirte-Ehepaar Christian und Ingela Wolf einige seiner treuen Mitarbeiter ehren, die in diesem anspruchsvollen Restaurationsbetrieb ein rundes Arbeitsjubiläum feiern konnten.

Bild, von links: Ingela Wolf, Hanspeter Meier (10 Saisons), Kurt Barmettler (15), Lopez Dias Benjamin (10), Renzo Canchini (20), Do Carmo Maria (10), Paula Canelini (15), Christian Wolf. Es fehlt Lothar Maaso (20). Foto: F. Kaiser

St. Moritz

Gemeindeabstimmung vom 6. Mai:

Grundstückgewinnsteuer-Gesetz angenommen

sr. Am Wochenende hat der St. Moritzer Souverän das Gesetz über die Grundstückgewinnsteuer mit 285 Ja gegen 71 Nein deutlich gutgeheissen. Die Stimmbeteiligung betrug 13,5 Prozent.

Das Gesetz über die Grundstückgewinnsteuer ersetzt das aus dem Jahre 1944 stammende Gesetz betreffend die Liegenschaftengewinnsteuer (Wertzuwachssteuer), welches in wesentlichen Punkten von den Bestimmungen des Kantons abgewichen ist. Aufgrund verschiedenster Einsprachen gegen die Veranlagungsverfügung der Gemeinde drängte sich eine Revision auf, welcher der Souverän mit Annahme der Neufassung nun entsprochen hat. Damit erhebt St. Moritz künftig Grundstückgewinnsteuern in gleicher Art und in gleicher Höhe wie der Kanton. Die neue Gesetzesregelung stellt sowohl für die Steuerpflichtigen, als auch für die Verwaltung eine Vereinfachung dar und sichert der Gemeinde weiterhin beträchtliche Einnahmen. Letztes Jahr waren es 2,8 Millionen Franken, welche aus Grundstückgewinnen flossen.

Umweltschützer gehen vor Bundesgericht

Einsprache gegen den Bau des Vereinatunnels

(spk) Der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN), die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), der WWF Schweiz und die Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege (SL) gehen in Sachen Vereinatunnel vor Bundesgericht. Die Organisationen betonen einmal mehr, dass sie sich nicht gegen den Tunnel an sich, sondern gegen den Ausbau zur «Rollenden Strasse» wenden.

Das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) hatte am 21. März dieses Jahres die Beschwerden gegen die Plangenehmigungsverfügung des Bundesamtes für Verkehr (BAV) vom Juli 1988 abgewiesen. Das Departement Ogi stellte sich auf den Standpunkt, die Behörden seien an den Beschluss der eidgenössischen Parlamente vom Jahr 1986 gebunden. Vom damaligen Projekt könne deshalb nicht mehr abgewichen werden, es bleibe lediglich die Möglichkeit, die Pläne zu optimieren.

Die Umweltschutzorganisationen halten dem entgegen, damit habe das EVED darauf verzichtet, die Verlegung der Verladebahnhöfe, eine Redimensionierung des Projektes und die Koordination mit dem Bau der Umfahrungsstrasse nochmals zu prüfen. Diese Punkte betreffen aber gerade die wesentlichen Einwände der Beschwerdeführer. Würde die Auffassung des EVED geschützt, hätte dies «eine wesentliche Aushöhlung des Beschwerderechtes der Umweltschutzorganisationen zur Folge», betonen die Beschwerdeführer an einer Medienorientierung am Freitag in Chur.

Fehlende Rechtskontrolle gerügt

SBN, SGU, WWF und SL argumentieren bereits das Konzessionsverfahren habe das Umwelt-

Natur- und Heimatschutzrecht zu berücksichtigen. Dies könne nur der Fall sein, wenn auch eine Rechtskontrolle bestehe. Da die Konzessionserteilung aber in erster Linie ein politisches Verfahren sei, müsse die Rechtskontrolle deshalb im nachfolgenden Plangenehmigungsverfahren erfolgen. Geschehe dies nicht, werde die Gesetzmässigkeit, und damit das wichtigste Prinzip aller Verwaltungstätigkeit verletzt.

Wie Hans-Ueli Müller vom WWF weiter erklärte, würden sowohl zwischen Susch und Lavin auf der Engadiner Seite wie auch im Raum Selfranga auf der Prättigauer Seite schutzwürdige Landschaften durch den Bau der Verladebahnhöfe zerstört und während rund zehn Jahren in Grossbaustellen verwandelt.

Grundsätzliche Überprüfung gefordert

Müller rechnete vor, dass die Emissionen des Schwerverkehrs im Bericht zur Umweltverträglichkeit stark unterschätzt worden sind. Die Verkehrsprognosen des Berichts bezeichnete Müller als nicht realistisch, die Lärmgrenzwerte könnten vor allem Nachts nicht eingehalten werden. Zusammenfassend müsse festgehalten werden, dass die Umweltverträglichkeit des Projektes durch die bisherigen Berichte nicht habe erbracht werden können.

Die Umweltschutzorganisationen beantragen deshalb dem Bundesgericht in ihrer 89seitigen Verwaltungsgerichtsbeschwerde, die Plangenehmigungsverfügung an das EVED zurückzuweisen mit dem Auftrag, weitere Abklärungen bezüglich Natur- und Heimatschutz vorzunehmen und neu zu entscheiden. Denn das Vereina-Projekt müsse «endlich einmal unter streng rechtlichen und nicht bloss politischen Gesichtspunkten überprüft werden», wie Dieter Bürgi, Geschäftsführer der SGU betonte.

Engadiner Gegner verzichten auf Weiterzug

Wie Jacques Guidon als Vertreter der Gegner des Vereina-Projekts aus dem Unterengadin betonte, die in der Gruppe «Vereina ohne rollende Strasse» zusammengeschlossen sind, werden die 22 Engadiner Privatpersonen, die ebenfalls gegen die Plangenehmigungsverfügung des BAV rekurrirten, den Entscheid des EVED nicht ans Bundesgericht weiterziehen, obwohl sie den Entscheid überhaupt nicht billigen.

Die «niederschmetternde Abweisung» ihrer Beschwerde, habe die Rekurrenten «getroffen und bestürzt». Der massive Druck, dem sie in den letzten Jahren ausgesetzt gewesen seien, und die «handfesten Repressalien» hätten ihre Wirkung gezeigt: Die Kräfte der Arbeitsgruppe «Vereina ohne rollende Strasse» seien, wie auch ihre finanziellen Mittel, erschöpft.

Bereits Mitte April hatte demgegenüber der Kur- und Verkehrsverein Klosters und der örtliche Hotelierverein beschlossen, den abschlägigen Entscheid des EVED ans Bundesgericht weiterzuziehen.

jedes Resultat denkbar gewesen; zwar hätte die Orientierungsversammlung am 26. April auf Klarheit hingewiesen, doch sei in den Gesprächen im Dorf schon auch die Möglichkeit einer weiteren Abfuhr aufgetaucht. So gesehen, hätte ihn kein Resultat überraschen können, sagte Bergamin.

Der Bericht der Samedner Geschäftsprüfungskommission, der zu weiten Teilen in der Vernehmlassung zu den Abstimmungsvorlagen veröffentlicht worden war, scheint die gewünschte Wirkung gehabt zu haben. Er formuliert deutlich Versäumnisse, bezeichnet Verantwortliche und verlangt Massnahmen für eine Verbesserung im Hinblick auf künftige Projekte.

Insofern hat die Samedner Behörde das Abstimmungsverdict vom 5. November 1989 richtig gedeutet, indem sie von der GPK mit einem Untersuchungsbericht den Fall transparent hat machen lassen. Und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben ihn mit der Zustimmung zur neuen Vorlage am Wochenende aus der Welt geschafft.

Stellvertretend für die Gemeindebehörde äusserte sich auch Donat Bergamin zufrieden: «Es ist gut, dass der Fall auf diesem Weg erledigt werden kann. Die anderen Lösungen hätten echte Probleme gebracht, und die Projekte für ein Sommersport-Angebot hätten nicht an die Hand genommen werden können.»

Die Stimmbeteiligung für die Kreis- wie für die drei Gemeindevorlagen lag in Samedan bei 23%.

Samedan

Gemeindeabstimmung:

Im zweiten Anlauf Ja zum Eisplatz-Nachtragskredit

ud. Die Stimmberechtigten von Samedan hiessen am Wochenende alle drei Kreditvorlagen der Gemeinde gut.

Anzeige

Ein 400 000-Franken-Kredit für den Ausbau des Berufsschulhauses wurde mit einem Ja-Stimmenanteil von 91% gutgeheissen. Damit ist der Weg frei für einen Garagenbau, der als Verbindungstrakt zwischen Altersheim und Schulhaus fungiert, und einem Erweiterungsbau mit vergrösserter Küche, zwei Tiefkühlzellen und Magazinen.

Vom Tisch ist nach einem zweiten Anlauf auch der in zwei Vorlagen gegliederte 580 000-Franken-Nachtragskredit für das Samedner Eisplatzgebäude. Während eine erste, ähnliche Vorlage im vergangenen November mit 532:255 Stimmen verworfen wurde, fand die neue Vorlage Zustimmung.

Der von der Gemeindebehörde zu verantwortende Anteil von 298 000 Franken wurde mit 219:146 Stimmen gutgeheissen. Der andere Teilbetrag von 287 000 Franken, zu verantworten durch den Kurverein und von der Gemeinde zu bezahlen, wurde mit 202:161 Stimmen akzeptiert. Damit stimmten die Samednerinnen und Samedner auch einem Verbleib des Gebäudes in der Trägerschaft der Gemeinde zu; bei Ablehnung dieser Teilvorlage hätte der Kurverein die Aegide zu übernehmen gehabt.

Über den Ausgang der Abstimmung zum Berufsschulkredit hätte er keine Zweifel gehabt, sagte der stellvertretende Samedner Gemeindevorsteher Donat Bergamin auf die Frage der «Engadiner Post» nach einer Wertung der Abstimmungsergebnisse. Hingegen sei bei der Eisplatzgebäude-Vorlage

Anzeige



Todesanzeige

Cilgia Schilt-Klainguti

18. September 1943 – 9. Juni 2021

An einem herrlichen Frühsommertag, inmitten blühender Bäume und duftender Sträucher, mit Blick auf die lieblichen Wogen des Thunersees, hat das grosse Herz unserer geliebten Cilgia aufgehört zu schlagen.

Geschwächt durch eine fortschreitende Demenz und durch die Spätfolgen ihrer Corona-Infektion konnte sie ruhig und friedlich im schönen «Seegarten» einschlafen.

Wir sind alle sehr traurig aber dankbar, dass unserer allseits liebgeschätzten Cilgia ein längerer Leidensweg erspart blieb.

Die Trauerfamilien

Traueradresse:

Urs Schilt, Schwendi 321, 3625 Heiligenschwendi

Thun, Zürich, Pontresina, Palamut Bükü (TR) im Juni 2021

Il segner es miu pastur eau nu vegn in manguel.

Trist stuvains pigler comgio da

Corina Dürmüller-Gilly

15 october 1936 – 10 gün 2021

Zieva üna lungia vita accumulida ho ella pudieu ir in pêsch.

Adressa da led:

Claudia Sulzer
Rosgartenstrasse 33
7205 Zizers

las famiglias in led:

la parantella
cusdrins e cusdrinas

L'urna vain deponida in commemoraziun al venderdi 18 gün 2021, a las 14.00 sül sunteri Daleu a Cuaira.

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 13. Juni

Champfèr 10.00, Pfr. Urs Zangger, Kreis-Gottesdienst

Celerina, Kirche San Gian 09.30, Pfr. Helmut Heck

Pontresina Kuhböden 10.30, Pfr. Theo Haupt, Familiengottesdienst, anschliessend Zusammensein mit eigenem Picknick. Bei schlechtem Wetter Gottesdienst in der reformierten Dorfkirche San Nicolò. Auskunft am 13. Juni ab 08.00 Uhr unter Tel. 1600

Samedan, Dorfkirche 10.00, Pfr. Peter Senn-Müller

La Punt Chamues-ch, San Andrea 10.00, Pfr. David Last

S-chanf, Santa Maria 09.15, Pfrn. Corinne Dittes

Zernez 09.45, r, rav. Ernst Oberli

Susch 11.00, r, rav. Ernst Oberli

Guarda 17.00, r/d, rav. Marianne Strub

Ardez 17.00, r, rav. Marianne Strub

Ftan 11.10, r, rav. Marianne Strub

Scuol 09.30, r/d, pred .Iaic Fadri Häfner

S-charl 11.00, r/d, pred .Iaic Fadri Häfner

Valchava 09.30, d/r, Pfrn. Bettina Schönmann

Lü 10.45, d/r, Pfrn. Bettina Schönmann



Katholische Kirche

Samstag, 12. Juni

Silvaplana 16.30, italienisch

St. Moritz Bad 18.00

Zernez 18.00

Celerina 17.00

Pontresina 16.45

Samedan 18.30, italienisch

Scuol 18.00

Samnaun 19.30

Valchava, Baselgia Nossadonna 18.30

Sonntag, 13. Juni

St. Moritz, Dorf 11.00

St. Moritz, Bad 16.00, italienisch

St. Moritz, Bad 18.30, portugiesisch

Celerina 17.00, italienisch

Pontresina 10.00

Samedan 10.30

Zuoz 09.00

Scuol 09.30

Tarasp 10.00

Ardez 11.00

Samnaun Compatsch 09.00

Samnaun 10.30

Müstair, Son Jon 09.30



Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 13. Juni

Celerina 10.00 Uhr Gottesdienst

Scuol (Gallaria Milo) 17.45 Uhr Gottesdienst



Sonntagsgedanken

Umur sülla fundamainta da la cretta

Glaubenshumor ist eine wunderbare Sache. Er verändert Menschen. Friedrich von Bodelschwingh, bekannt als Begründer einer der bis zum heutigen Tag grössten diakonischen Anstalten Europas im deutschen Bielefeld-Bethel, ist vielen in Erinnerung geblieben als im besten Sinne frommer Mensch: geduldig, von ungeheuchelter Sanftmut, dem Menschen vor ihm offen und interessiert zugewandt. Aber genau daraus erwuchs ihm auch der Humor. So manche Anekdote verbindet sich mit diesem Mann. Eine seiner Angewohnheiten war, dass er in christlichen Versammlungen meistens seinen Hut herumwandern liess. Damit trieb er Spenden für Bethel ein. Einmal kam der Hut mit nur ganz wenigen Münzen darin zurück. Bodelschwingh faltete die Hände und betete vor den Versammelten: «Jesus, ich danke dir von Herzen, dass diese Geizhalse mir wenigstens meinen Hut zurückgegeben haben!» Beim Hinausgehen habe dann der eine oder andere verschämt doch noch etwas im Hut auf der Ablage verschwinden lassen. Humor unterscheidet sich von Albernheit. Er ist immer der Situation angemessen. Und er dient dem Mitmenschen und dem gemeinsamen Wohl. Da wo Humor nichts ausrichtet, unterleibt er.

Hierzu passt eine andere Erzählung, wie von Bodelschwingh kreativ und spontan auf menschliche Not reagiert. Einmal bringen ihm Menschen, die ihn und seine Menschenliebe kennen, einen Depressiven. Das Wort war dazumal unbekannt. Doch die, die den Kranken – ein psychisches Wrack – brachten, waren mit ihrem Latein am Ende und verzweifelt. Selbst von Bodelschwingh fand erst einmal keinen Zugang zu dem völlig abgekapselten Mann. Dieser weigerte sich bald sogar zu essen. Dabei sass er am gleichen Tisch wie Bodelschwingh. Diesem schlug die Selbstisolation des Kranken offenbar so sehr auf den Magen, dass er schliesslich auch nichts mehr zu sich nahm. Keinen Bissen. Einige Tage sass sich beide hungernd gegenüber. Dann, auf einmal, war die Mauer durchbrochen. Der Kranke begann zu weinen. Er war überwältigt, wie sehr von Bodelschwingh sich auf ihn eingelassen hatte. Allmählich begann sich der Depressive zu öffnen. Und so wurde er langsam aus dem Strudel der Schwermut gerettet. Da stand der Glaubenshumor nicht am Anfang der Therapie. Doch am Ende konnten alle ins Lachen finden. Befreit. Karin Last, Sozialdiakonin in reformo Oberengadin



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Ein kleiner, aber feiner Gastroguide

Bereits Ende letzten Jahres erschien der Restaurantführer und das Gutscheinebuch «Bun Appetit Engiadina». Und steht dafür, was es auf dem Buchrücken verspricht: «Local idea, local food, local people». In dem nur 20-seitigen Büchlein im handlichen A6-Format werden Engadiner Restaurants und Bars vorgestellt, darunter zum Beispiel das Pappalou in Silvaplana, das Giardin in Pontresina oder Die Hühnerlei in Celerina. Das Buch wurde in Eigeninitiative von dem St. Moritzer Hotelier Nic Hauser und der Unternehmerin Anna Laura Hoefler kreiert, geschrieben und gestaltet. «Die Idee ist entstanden, weil wir bei uns im Freundeskreis feststellten, dass wir immer in den gleichen Restaurants essen gehen. Obwohl es doch so viele tolle Restaurants auch ausserhalb von St. Moritz gibt – weshalb also nicht ins Auto oder in den Bus steigen und nach Silvaplana fahren?», so Hauser. Auch wenn der Zeitpunkt des Drucks im November nicht hätte ungünstiger sein können, denn kurz

darauf schloss die Gastronomie. «Wir waren damals sehr optimistisch, dass die Restaurants im Winter offen bleiben dürfen.» Auch die Entstehungsgeschichte ist abenteuerlich: Die ersten Entwürfe wurden auf Powerpoint erstellt. Was man dem Buch in der Endfassung aber nicht mehr ansieht, die Gestaltung des Covers lässt an die bekannten Engadiner Sgraffitos denken, der Innenteil besticht durch farbenfrohe Fotografien und Kurzbeschriebe der Lokalitäten auf Englisch. Gedruckt wurden in der ersten Auflage zwar nur 500 Stück, doch sofern die Nachfrage da und die Resonanz über den Sommer gut sei, werde man eine zweite Auflage nicht ausschliessen, so Hauser. Mit Vorzeigen des kleinen Gimmicks bekommen die Gäste in den aufgeführten Restaurants und Bars einen Hauptgang serviert oder das zweite Getränk gratis. Der Gastroguide kostet 55 Franken und ist online unter www.bunappetitengiadina.ch erhältlich. (dk) Foto: Daniel Zaugg

Es wird Rad «Gefahren»

DANIEL ZAUGG



An dieser Stelle schreiben wir eigentlich lustig und fröhlich. Ausser wir werden von «rammligen» Piepmätzen Mitten in der Nacht aus dem Bett geträllert, zum Beispiel. Dann ist ärgern angesagt. Die Piepser aber sind nichts im Vergleich zu dem, was mich zurzeit auf die Palme jagt und zuweilen meine gute Erziehung vergessen lässt. Ich bin so oft wie in St. Moritz die Sonne scheint mit meinem Velo unterwegs. Also an mindestens 340 Tagen im Jahr. Im Sommer sogar noch etwas mehr. Spass macht Velofahren zurzeit aber gar nicht. Mir nicht. Nicht die Bohne. Es ist so gar nicht lustig, wenn man von einem Lastwagen mit einem vier Millimeter Abstand überholt wird und dieses Ungetüm einem drei Meter weiter mit einem lockeren Schlenker den Weg versperrt. Denken die am Volant, dass die warmen Abgase, hinter denen ich stecken bleibe, meinen Tag verschönern? Sind aber nicht die Einzigen, die mir meinen Tag versauen. Da sind nämlich noch die in ihren riesigen «Äsjuwies». Meist etwas ältere Herrschaften am Ruder, und die haben offenbar einen neuen Sport entdeckt: die «Velo-in-die-Blumenkiste-schubsen-Challenge». Eine Schippe drauf legen noch die Künstler, welche mir von links kommend vor die Schnauze fahren und mich nicht wahrnehmen, weil sie am Handy, ohne Freisprecheinrichtung, was ganz wichtiges zu besprechen haben. Aufgepasst ihr alle! Hab mir Schuhe mit Stahlkappen bestellt und bin gespannt, was ich damit für Dellen in Seitentüren machen kann. d.zaugg@engadinerpost.ch

Anzeige

GOLF 4 ALL
Golf schnuppern für CHF 25.-

Montags, 18.30 Uhr, Golf Zuoz
Donnerstags, 18.30 Uhr, Golf Samedan

NEU ab Ende Juli
Freitags, 18.30 Uhr
Pitch & Putt Parkhotel Margna, Sils

Anmeldung erforderlich
engadin-golf.ch

WETTERLAGE

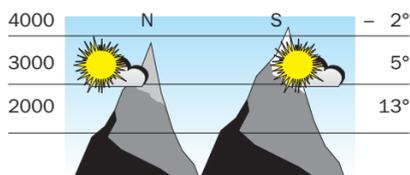
In tiefen Luftschichten schiebt sich ein Hoch aus Westen zu uns heran. In Hohen verbleiben wir aber in einer lebhaften, nördlichen Strömung, sodass der Wetterverlauf an der Alpennordseite noch wechselhaft bleibt. Die Alpensüdseite profitiert hingegen von nordföhnigen Effekten.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Ein lockerer Mix aus Sonne und Wolken! Zu Tagesbeginn überqueren uns aus Norden dünne, hoch liegende Schleierwolken, welche aber den sehr sonnigen Eindruck nicht trüben können. Bis um die Mittagszeit ändert sich am meist ungetrübten Sonnenschein wenig. Somit kann es mit den Temperaturen deutlich bergauf gehen. Mit der kräftigen Tageserwärmung entwickeln sich am Nachmittag einige lockere Haufen-, sowie ein paar flache Quellwolken, welcher aber den freundlichen, sowie anhaltend recht sonnigen Wetterverlauf nur wenig beeinflussen werden.

BERGWETER

Schwacher Hochdruckeinfluss, sowie die durch den auf den Bergen lebhaften Nordwind ausgelösten nordföhnigen Effekte sorgen für stabile Wetterverhältnisse. Somit kann sich trotz einer kräftigen Tageserwärmung die tageszeitlich bedingte Quellbewölkung nicht stärker aufbauen.



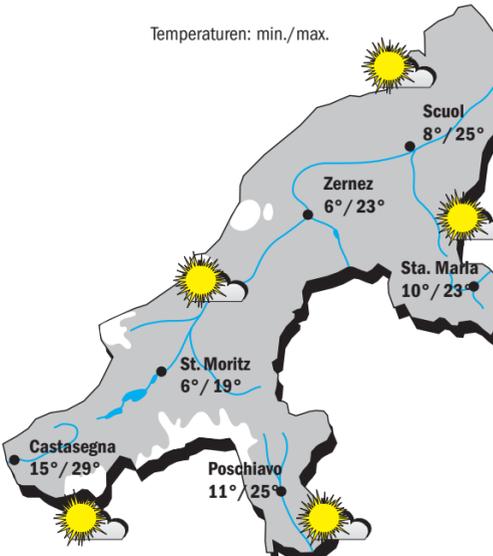
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	11°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	8°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Sonntag	☀️	11 / 25
Montag	☀️	8 / 25
Dienstag	☀️	9 / 28

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Sonntag	☀️	6 / 20
Montag	☀️	6 / 24
Dienstag	☀️	7 / 23

Anzeige

VEDUTA
HOTEL RESTAURANT

in Viedi
CATERING

ESSEN, WO ES SCHÖN IST!

DIENSTAG 15. Juni 2021
in S-CHANF, PAKRPLATZ
SOMVIH-DAVOUS CHESAS
18.00 – 20.30 UHR

Jeden Dienstagabend
Open Air Restaurationsbetrieb
in der Gemeinde S-chanf.
Jeweiliger Standort
und Speiseangebot unter:
www.veduta.ch/veduta-in-viedi

Täglich offen bis Oktober:

VEDUTA
HOTEL RESTAURANT

RESTORANT SUR EN

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!